

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Chalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 100; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 658-59.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 100; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Porto; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Porto. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.50, dritte Anzeigen M. 1.00, auswärtsige Anzeigen M. 1.25. — Für die einseitige Kolonialisierung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Sonntag, 19. September 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 439. • 68. Jahrgang.

Seefahrt ist not!

Wohl auf keinem anderen Wirtschaftsgebiet haben in den verflochtenen 5 Jahren so tiefgreifende Veränderungen stattgefunden, wie in der Seefahrt. Der Friede von Versailles beseitigte die deutsche Handelsflotte, der englischen Handelsflotte aber machen die Vereinigten Staaten eine sehr fühlbare Konkurrenz und schließlich ist eine Macht auf dem Plan aufgetaucht, die vor noch nicht allzulanger Zeit kaum erwähnt wurde, wenn man von Weltwirtschaft sprach: Japan. Diese beiden Staaten Japan und die Vereinigten Staaten sind die letzten Erben der Einbußen, die alle europäischen Staaten, sowohl Sieger wie Besiegte, in dem Weltkrieg erlitten haben. Waren vor dem Kriege die Flaggen dieser beiden Länder in den europäischen Gewässern nur selten einmal zu erblicken, so verkehren heute ihre Schiffe in allen großen europäischen Seehäfen Tag für Tag und im Bereich des Stillen Ozeans haben sie die englische Handelsflotte fast vollständig verdrängt. Während die Vereinigten Staaten an Schiffsraum am 30. Juni 1914 nur über 4287 000 Bruttoregistertonnen verfügten, wird der Stand vom 30. Juni 1920 mit 14 525 000 angegeben. Japan stieg von 1 708 000 auf 2 996 000. England freilich vermögen beide Länder noch nicht zu erreichen. Von 18 892 000 Bruttoregistertonnen sank es durch die Kriegsverluste allerdings auf 18 111 000, steht aber nach wie vor an der Spitze und stellt jetzt 33,59 Prozent der Welt Handelsflotte gegen 26,94 Prozent, mit denen sich die Vereinigten Staaten noch begnügen müssen. Wie lange England freilich diesen Vorprung behält, hängt sehr viel mehr von den Vereinigten Staaten, als vom Willen Englands ab. Man darf nicht übersehen, daß die Vereinigten Staaten heute über 417 Schiffswerften verfügen gegenüber 120 britischen, und so bereits 1919 die Schiffsproduktion Englands um das 2½fache übertrafen. Allerdings ist auch dafür gesorgt, daß die amerikanischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die Überfüllung der Welt mit Schiffsraum hat bereits zu einer Krise auf dem Frachtenmarkt geführt. Das dürfte die Amerikaner wohl veranlassen, ihr Bautempo etwas zu mäßigen.

Ist nun auch die amerikanische Handelsflotte während des Weltkrieges in einem überraschenden Tempo gewachsen, so fehlt es den Amerikanern doch an den praktischen Erfahrungen und den glänzenden Organisationen der großen deutschen, den Erdteil umspannenden Schiffsahrtsgesellschaften, sowie an Stützpunkten in fremden Häfen. Bekanntlich ist daher schon vor einiger Zeit ein Abkommen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem amerikanischen Harriman-Schiffahrtskonzern geschlossen worden, durch das es ermöglicht wird, die alten, früher von der Amerika-Linie betriebenen Linien gemeinsam wieder zu bedienen. Nach diesem Vertrag stellt die Hapag nicht nur ihre reichen Erfahrungen in der Großschiffsahrt, sondern auch ihre Anlagen und Hafeneinrichtungen in Hamburg sowie in anderen Häfen, so in Südamerika und im Orient zur Verfügung. Dagegen hält andererseits die amerikanische Gesellschaft ihre Dockanlagen und ihre Einrichtungen in Amerika den Schiffen der Hapag offen. So wird die Hamburg-Amerika-Linie allmählich ihren eigenen Reedereibetrieb wieder aufbauen und schließlich als selbstständiger Unternehmer wieder auf den Hochstraßen des Weltverkehrs auftreten können.

Nach dem Muster dieses Abkommens, bei dem beide Parteien sehr gut fahren, ist jetzt ein zweiter Abschluß zustande gekommen, und zwar zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der United States Mail Steamship Co. in New York. Während nach amerikanischem Gesetz die U. S. Mail die Führung ihrer Geschäfte in Amerika selbst in die Hand nehmen muß, hat der Norddeutsche Lloyd die Generalvertretung in Zentraleuropa übernommen. Es ist beabsichtigt, in erster Linie den Dienst New York-Bremen und Baltimore-Bremen und daneben einen regelmäßigen Dienst von Boston nach Bremen und von New York nach Danzig einzurichten. Der Norddeutsche Lloyd ist auf Grund des Vertrages berechtigt, eigene Dampfer nach Westafrika seines Wiederaufbaues in diese Linie einzustellen. Auch er stellt der amerikanischen Gesellschaft seine Anlagen in Bremen und Bremerhafen sowie seine im Laufe von Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen zu Verfügung, um auf diese Weise das früher von ihm betriebene Passagier- und Frachtgeschäft von neuem zu beleben.

Auch andere große deutsche Reedereien erscheinen wieder mit ihrer Flagge auf den Weltmeeren. So haben die bekannte Woermann-Linie und die Deutsch-Ostafrika-Linie in Gemeinschaft mit anderen Gesellschaften einen regelmäßigen Dampferdienst nach Westafrika und Südamerika eingerichtet. Die Deutsche

Levantelinie zeigt die deutsche Flagge wieder im Mittelmeer und in regelmäßiger Fahrt läuft die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft wieder Brasilien und Argentinien an. Überwiegend handelt es sich allerdings jetzt um gecharterte Dampfer, denn der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte wird bei den heutigen hohen Lohn- und Materialpreisen nur langsam vorankommen, zumal der Friedensvertrag die deutschen Werften überdies verpflichtet, eine Reihe von Jahren Neubauten für die Entente zu liefern.

Deutschland kann nicht ohne Einfuhr leben. Erfolgt diese ausschließlich durch fremde Reedereien, so geben dem deutschen Volke ungezählte Milliarden an Fracht und Überfahrtsgebühren verloren. Eine weitere Steigerung der Kosten für die Lebenshaltung ist unvermeidlich. Ist Deutschland genötigt, seine gesamte Einfuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen durch ausländischen Schiffsraum durchzuführen, so bedeutet dies eine Verteuerung, die das deutsche Wirtschaftsleben auf die Dauer nicht zu tragen vermag. So gilt denn auch heute, und gerade heute mehr denn je für Deutschland der alte Spruch: Seefahrt ist not!

Allgemeine Wahlen im nächsten Frühjahr?

Br. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Wolffsche Draht hatte heute früh berichtet, daß die Wahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein nach Möglichkeit gemeinsam mit den Wahlen zur preussischen Landesversammlung stattfinden sollen. In sonst auf unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß diese Wahlen voraussichtlich im Februar stattfinden werden. Dabei taucht dann neuerdings der Gedanke auf, daß es sich empfehlen möchte, Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres den Reichstag aufzulösen und an Stelle der Reichswahlen dann gleich allgemeine Wahlen zusammen mit denen zur preussischen Landesversammlung vornehmen zu lassen. Ein Argument, das in diesem Zusammenhang aufgestellt wird, ist zweifellos richtig. Wesentliche Mehrheiten würden dadurch nicht entstehen und neue Beunruhigungen würden nicht ins Land getragen. Ob damit alle Gegenstände erledigt sind, wird bei einer anderen Gelegenheit zu untersuchen sein.

Die Krise im Reichsfinanzministerium.

Br. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht.) Zu dem Gerücht über den Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Wirth erfahren wir noch folgendes: Das Gerücht beruht auf Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichsfinanzminister in der Besoldungsfrage sich ergeben haben. Diese Differenzen werden das Reichskabinett in den nächsten Tagen beschäftigen. Bei diesen Verhandlungen wird die Besoldungsfrage aber nur eine untergeordnete Rolle in den großen Entscheidungen spielen, die in der Finanzwirtschaft des Reiches und der Staaten getroffen werden.

Br. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Vizekanzler Dr. Heinze feiert, wie wir erfahren, am Donnerstag von seinem Urlaub zurück.

Die Magdeburger Sozialisten für den Eintritt in die Regierung.

Br. Magdeburg, 18. Sept. Die Mehrheitssozialisten des Magdeburger Bezirks beschließen, dem sozialdemokratischen Parteitag in Kassel den Antrag vorzulegen, er möge erwägen, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion aufzulösen, alle parlamentarischen Machtmittel zu benutzen, um eine Regierungsbildung anzustreben, in der die Sozialdemokratie vertreten sei.

Eine besondere Zulage für Beamte im besetzten Gebiet.

Br. Berlin, 18. Sept. Auf die kleine Anfrage Nr. 611, welche die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Meyer-Erdorf, Dr. Kalle und Dr. Moldenhauer am 7. Juli d. J. in der preussischen Landesversammlung gestellt haben:

Nach der Antwort der preussischen Staatsregierung auf die kleine Anfrage Nr. 518 ist es bereits in Verhandlungen mit der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß den Beamten, Lehrern, Angestellten und Lohnempfängern der Länder und Selbstverwaltungskörper in den besetzten Gebieten aus Reichsmitteln eine entsprechende Zulage gewährt werde. Es soll jetzt der Reichsfinanzminister dem preussischen Finanzminister mitteilen, daß eine Zahlung der Besoldungszulage durch die preussische Staatsregierung an die preussischen Beamten nicht als ein Präjudiz für die künftigen Verhandlungen über die Zuständigkeit betrachtet werde. Ist die preussische Staatsregierung, falls diese Mitteilung erfolgt ist, bereit, die Auszahlung der Besoldungszulage sofort zu veranlassen? Wegen der baldigen Vertagung der preussischen Landesversammlung wird um eine schriftliche Antwort gebeten. Ist jetzt von dem preussischen Finanzminister folgende Antwort erteilt worden:

Die kleine Anfrage Nr. 611 über eine besondere Zulage an die Beamten, Lehrer usw. im besetzten Gebiet wird wie folgt beantwortet:

Nachdem das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 9. August d. J. vorbehaltlich der Genehmigung der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung die vorläufige Zahlung der Wirtschaftszulage an die Staatsbeamten, Staatsangestellten und Staatsarbeiter sowie an die Volksschullehrer in den besetzten Gebieten nach den Reichsgrundgesetzen vom 1. Juli 1920 beschlossen hat, habe ich die in Frage kommenden Dienststellen mit entsprechender Weisung versehen. Lüdemann.

Der Groß-Berliner Streit.

Von Dr. Richard Bahr-Berlin.

In den 70er Jahren gewöhnte man sich — und noch bis ans Ende des Jahrhunderts erhielt sich der Gebrauch — vom Berliner Stadtparlament als dem „Roten Haus“ zu sprechen. Das war, soweit man damit nicht nur den Ziegelsbau des damals neuen Rathauses meinte — und man meinte nicht nur ihn — eines von den vielen hitigen und unwahren Schlagworten jener an Schlagworten reichen Epoche. Der oft gescholtene Berliner Kommunal-Freisinn mag manche Fehler gehabt haben. Rot — im demagogischen Sinne — war er nie. Aber was im jungen Bismarckischen Reich ein billiger und nicht einmal glücklicher Scherz war, droht jetzt bitterer Ernst zu werden. Nun wird der schwerfällige Steinkasten inmitten der unfroh geräuschvollen Berliner Altstadt, der Stadtregiment und Stadtparlament beherbergt, wirklich zum Roten Haus und je näher der Termin rückt, an dem die neuen Gebieter einziehen sollen und je deutlicher sich übersehen läßt, in welchem Geist sie die Verwaltung zu führen gedenken, um so lebhafter wird die Unruhe in allen Schichten, denen die rote Fahne kein fanatisches angebetetes Machtsymbol bedeutet. Um so mehr auch greift diese Berliner oder Groß-Berliner Frage in den allgemein politischen Bereich nicht nur Preußens, auch des Reichs über.

Es ist ja richtig: das Bürgertum trägt selber die Schuld. In dem regnerischen Juni-Sonntag, an dem zum Parlament für die neue Riesenkommune Groß-Berlin gewählt wurde, lag ihm die Reichstagswahl noch in den Knochen, es war müde, blieb zu Hause und rief sich den Schlaf erst langsam aus den Augen, als es ein paar Tage darauf erfuhr, daß von den 225 Sitzen der neuen Stadtverordneten-Versammlung 125 den Sozialdemokraten beider Schattierungen zugefallen waren, indes die verschiedenen bürgerlichen Gruppen insgesamt nur 100 Bewerber durchgebracht hatten. Von den Sozialisten aber zählten sich einige 80 den Unabhängigen zu. Die Mehrheitssozialdemokraten — bei der Entwicklung, die seit einem Jahr die Dinge in Berlin genommen haben, kein Wunder, vielmehr eine Selbstverständlichkeit — waren nur noch ein bescheidenes Anhängsel und da die Berliner Mehrheitspartei ohnehin radikalere gefärbt ist als sonst irgendwo im Reich, vollzog sich alles weitere mit einer schmerzlichen Folgerichtigkeit. Die beiden sozialistischen Fraktionen schlossen sich zusammen, bildeten einen Block und gingen nun daran, ihr Herrschaftsideal, wie es sich in den Köpfen sozialistischer Funktionäre von mittlerer und bescheidener Intelligenz darstellt — denn wer die höheren Weihen empfangt, hält sich zumeist nicht mehr bei der Kommunalpolitik auf —, restlos und rücksichtslos zu verwirklichen. Dabei zeigte sich erneut, sofern es nach unseren Erlebnissen im ersten Jahr des Umsturzes eines solchen Beweises noch bedurft hätte, daß das Wesen allen sozialistischen Regierens Klügelwirtschaft und souveräne Verachtung von Recht und Gesetz ist. Die Städteordnung mag in manchem Belang veraltet sein, immerhin besteht sie noch zu Recht und es geht nicht an, daß eine kommunale Körperschaft, weil ihr deren Bestimmungen nicht gefallen, sich kühn über sie hinwegsetzt. Die Städteordnung steht, so das Selbstregiment erst zur Wahrheit machend, vor, daß sich den besoldeten Magistratsmitgliedern auch unbesoldete in freier ehrenamtlicher Tätigkeit zugesellen sollen. Das paßt den vereinigten Sozialisten, denen der Bürokratismus im Geblüt steht, nicht in den Kram. Vor allem: die unbesoldeten Stadträte haben im Turnus auszuscheiden, die besoldeten aber werden auf 12 Jahre bestellt und da es darauf ankam, die durch überrumpelung, durch einen Glückszufall oder auch durch die unverantwortliche Trägheit des Bürgertums errungene Herrschaft zu etablieren, entschloß man sich schnell, die 10 Stadtratsposten von Groß-Berlin samt und sonders in besoldete umzuwandeln. Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgte sogleich. Natürlich bewerben sich um die neuen Magistratsstellen qualifizierte Männer aller Schattierungen und aller Grade. Die eingehenden Bewerbungen werden auch sorgfältig und scheinbar ordnungsmäßig geprüft, aber wenn es zur Entscheidung kommt, tritt der Block auf den Plan und verrichtet brutal, mit der Präzision einer Kraftmaschine sein Werk. Den Zuschlag erhält im allgemeinen nur, wer Gnade fand vor den Augen der Hüter des sozialistischen Gesetzes. Wer ihren Vertiefungen schmeichelt und sie zu verwirklichen verheißt. Wer ein versorgungsbefähigter Obergewalt ist, selbst wenn er über die Konduitenliste des Herrn Eichhorn verfügt. Oder wer sonst den 125 vom Roten Haus parteimäßig und im Denken und Fühlen nahesteht.

Vergebens haben einsichtige und weitblickende

Sozialdemokraten ihre Berliner Parteigenossen gewarnt, sich zu Handlangern für die Diktatoren der Unabhängigen herzugeben. Umsonst hat neulich selbst Herr Scheidemann seine Stimme erhoben. Die Grenzen zwischen Unabhängigen und Mehrheitlern sind in Berlin flüchtig und derselbe Nachtrausch umfängt sie beide. „Um Nachfragen handelt es sich“, erklärt das Blatt, das, den Begriff schändend, sich noch immer „Freiheit“ nennt, einen Tag um den anderen. Und aus solchem zynischen Nachgefühl heraus, das keine Ehrfurcht kennt und keine Rücksicht auf die Empfindungen Andersgestimmter, schiden die neuen Gewalthaber sich an, dem Schulweisen dieser überwiegend protestantischen Gemeinde einen 35jährigen Dissidenten als Oberlehrer vorzusetzen, der nie in einem Lehramt stand und seine Befähigung vorerst nur durch ein schwächtiges Schriftchen voll welt- und wirklichkeitsfremder Theorien erwies. Im besten Fall einer der unruhigen radikalsten Reformer, die sich neuerdings in ungezügelter Experimentierwut auf die Schule zu stürzen trachten. Das aber scheint dem Hah den Boden ausschlagen zu sollen und aus den bedrohten Bürgerhäusern und der Schule pflanzt die Bewegung sich in die preußische Landesversammlung fort, um noch in zwölfter Stunde zu retten, was irgendwie sich retten läßt.

Wie diese Bewegung aussehen wird, ist im Augenblick nicht zu übersehen. Es ist möglich, daß noch ein Ausweg gefunden wird, daß schließlich die Mehrheitssozialisten doch davor zurückweichen, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Es kann aber auch sein, daß aus diesen Berliner Händeln, die in Wirklichkeit ja weit mehr sind als nur örtliche Begebnisse, neue schwere Erschütterungen für Preußen wie das Reich erwachsen. Eines auf alle Fälle ward erzielt: man ist gründlich wach geworden und die Zweifel an der formalen Demokratie wurden selbst in Kreise getragen, die solchen bislang nicht eben zugänglich waren. Am letzten Ende wird hier an die tiefsten Fragen menschlichen Zusammenlebens gerührt; sind die Massen zum Verwalten und Regieren überhaupt oder sind sie wenigstens schon heute dazu fähig? Verfügen sie über die sittlichen Kräfte, die Einsicht, die Selbstbeherrschung und Selbstbescheidung, die dem nicht fehlen dürfen, der auch fremde Güter und fremde Interessen betreuen soll? Wer mit angesehen hat, was in nicht viel länger als Jahresfrist aus Wien, der Musterstadt eines schier genialen Stadtverwalters, geworden ist, wird geneigt sein, die Frage rundweg zu verneinen!

Eine letzte Mahnung.

W. T. B. Berlin, 18. Sept. Wie die Blätter erfahren, hat der Oberpräsident von Berlin Dr. Maier, nachdem die beiden sozialistischen Fraktionen übereingekommen sind, die außer den beiden Bürgermeistern und acht Stadträten zu bestehende 20 Stadtratsstellen ausschließlich oder größtenteils mit Parteigenossen ohne Rücksicht auf ihre fachliche Eignung zu besetzen, dem Stadtverordnetenrat Dr. Wenl mitgeteilt, daß die von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden beabsichtigten Magistratsmitglieder nach der Städteordnung durch juristische, wissenschaftliche oder technische Vorbildung oder ausreichende berufliche oder praktische Kenntnisse zur Übernahme eines solchen Amtes befähigt sein müssen. Das Amt eines auf 12 Jahre gewählten Stadtrats sei nicht mit dem eines politischen Staatsbeamten, Landrats oder Polizeipräsidenten zu vergleichen. Wenn den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprochen werde, müsse dies die Befähigung beeinflussen.

Bevorstehender Proteststreik der Berliner Straßenbahner.

W. T. B. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht.) Laut „B. Z.“ beschloßen die Funktionäre der Großen Berliner Straßenbahn und der übrigen Berliner Verkehrsvereinigungen heute, weil der Groß-Berliner Wahlausschuss an Stelle ihres Kandidaten Oberingenieur Dr. Adler sich für die Wahl des Assessors Gies zum Dezernenten für das Berliner Verkehrswesen ausgesprochen hat, den Verkehrsangestellten für Dienstag nächster Woche einen eintägigen Proteststreik zu empfehlen.

(34. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Hausdörfer-Merz.

„Also hier ist meine Tochter!“ Sie wies mit seltsamem Gesicht auf das junge Mädchen, das etwas schüchtern näher kam und Renata die Hand entgegenstreckte, während sie, etwas verlegen, Alexanders Gruß erwiderte. Er schaute sie auch wirklich höchst überrascht und verwundert an. Es war immer von „Ellagen“ wie von einem kleinen Bassifisch die Rede gewesen, und hier stand im weißen Kleid eine schlanke, hohe Gestalt, um einen halben Kopf größer als die Mutter, eine lieblich-erwachene. Ella hatte das rötlich-blonde Haar, die zarten Farben Nieves, aber nicht das weiche, runde Kiefergegend. Viel schlanker, schmaler waren ihre Wangen, das Profil schärfer und ausdrucksvoller und die klar gezeichneten dunklen Brauen, die langen Wimpern gaben den Augen einen nachdenklichen Ernst. Erst war sie wohl etwas scheu vor den Fremden, verlegen, weil sie hinter ihren Blumen so unbefangen gelungen hatte und besaßt worden war; aber als man dann am Kaffeetisch saß, befreundeten sich die jungen Mädchen rasch. Sie waren ja beide wie freigelassene Vögel, denen lange die Flügel beschnitten gewesen und die nun erst das Flattern lernen durften. Arm in Arm gingen sie durch den Obstgarten. Ella zeigte ihre Tiergucklinge, die Hasen, die Hühner, die Katzen, während Alexander sich mit der Mama unterhielt und sich zum längeren Verweilen auf der Villa Bergfried zurecht legte. Er hatte ja keine Rast und Ruh; aber Nieve bestand auf dem Versprechen; man wollte mit dem Pommerscher Wert der Mutter und das Gepäck holen; sie ließ den Besuch einfach nicht vor einigen Tagen fort. „Seien Sie nett, Herr Pernegg!“ schmeichelte sie. „Ich möchte, daß mein Mädel junge Gesellschaft hat! Wir haben schon so viele Pläne gemacht, was wir alles mit Ihnen unternehmen wollen!“ Alexander mußte schließlich nachgeben, obwohl er

Die Reichstreue der bayerischen Regierung.

mr. Bamberg, 18. Sept. Anlässlich der Landestagung der Bayerischen Volkspartei in Bamberg hielt Ministerpräsident v. R. eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

Innere und äußere Feinde, vor allem auch Feinde des Reiches, sind emsig an der Arbeit, immer wieder den Teufel der Fehlonie und separatistischen Bestrebungen an die Wand zu malen. Wenn ich dazu ein Wort sagen darf, so kann es zunächst nur eine Wiederholung meines freudigen und rückhaltlosen Bekenntnisses zum einigen Deutschen Reich sein, wie ich es bereits an anderer Stelle abgelegt habe. Wir wollen gute Bayern und gute Deutsche sein in guten wie in bösen Tagen. Ebenso fest wie meine Treue zum Reich steht auch meine Überzeugung, daß das Reich nur föderalistisch sein kann, oder es ist es überhaupt nicht. Föderalismus ist nicht gleichbedeutend mit Partikularismus und bedeutet keine Schwächung des Reiches. Wir verlangen den föderalistischen Aufbau des Reiches in erster Linie, weil wir darin einen Lebensnotwendigkeit für das Reich sehen im Interesse des Reiches. Und wenn diese Forderung in Bayern mit besonderer Heftigkeit erhoben wird, so sehe ich darin einen Beweis dafür, daß die Sorge für das Reich in Bayern wieder lebendiger ist und daß es in Bayern seine besten und treuesten Söhne hat. Wer etwas anderes behauptet, sagt die Unwahrheit, und eine Unwahrheit bleibt eine Unwahrheit, auch wenn man sie recht oft wiederholt. Es widerspricht uns, auf derartige Fälschungen hin immer wieder die Reichstreue der bayerischen Regierung zu verkünden. Unter anständigen Menschen genügt ein Manneswort. Von Wichtigkeit ist aber, was der Außenminister des Reiches mir wiederholt und noch in allerheftigster Zeit versichert hat, daß er auf die Reichstreue der bayerischen Regierung rückhaltlos vertraut.

Kronprinz Rupprecht.

mr. Berlin, 18. Sept. Zu der Meldung des „Vorwärts“, daß die bayerischen Einwohnerwehren bei dem demnächstigen Bundesfesten den früheren Kronprinzen Rupprecht zum König von Bayern ausrufen wollten, verweist die „D. A. Z.“ auf die jüngste Erklärung des Kronprinzen, daß er nie etwas unternehmen werde, was die Einheit und den Frieden des Deutschen Reiches gefährden könne.

Mandatsniederlegung.

mr. München, 18. Sept. Der frühere Ministerpräsident und Abgeordnete für die Wals. Solmann hat sein Mandat zum bayerischen Landtag niedergelegt.

Die Freigabe der Zuckerrückstände.

mr. Berlin, 18. Sept. Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung, der sich gestern mit der Zuckerbewirtschaftung beschäftigte, erklärte ein Vertreter der Regierung, daß im Wirtschaftsjahr bereits die Freigabe der Rüben- und Melasse-Wirtschaft vorgeesehen sei und daß die Freigabe der Zuckerrückstände im Herbst 1921 angestrebt werde. Der Unterausschuß nahm schließlich mit 13 Stimmen bei einer Enthaltung eine Entschließung Dr. Köstles an, in der es heißt:

Es ist grundsätzlich die Aufhebung der Zwangswirtschaft, nötigenfalls unter Schaffung einer Sicherung in bezug auf die Preisgestaltung der Zuckerrückstände aus der alten Ernte 1920, zum frühestmöglichen Zeitpunkt anzustreben. Aus der Rübenenernte von 1920 soll der die bisherige Ration überschreitende Betrag zur Versorgung der Bevölkerung als Mund- und Einmachzucker verwendet werden. Die Zucker verarbeitenden Industrien sollen das Recht erhalten, ihren Mehrbedarf durch die Einfuhr zu decken. Es ist nicht zu vermeiden, daß der Zuckerpreis zur Sicherung eines vermehrten Rübenanbaus und einer späteren Erhöhung der Zuckererzeugung erheblich erhöht wird. Die Zuckerausfuhr hat zu unterbleiben.

Aus den Tagen des Rapp-Putsch.

Br. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Breslauer Wochenzeitung „Die freie Meinung“ beginnt mit einer umfangreichen Veröffentlichung von Akten aus der Vorzeit des Rapp-Putsch. Es handelt sich hauptsächlich um Briefe eines Vertrauensmannes des Grafen v. d. Goltz an den ebenfalls als Stromann fungierenden, vor kurzem aus der Haft entlassenen Freikorpsführer Tufo. In diesem Briefe wird der Putsch in Schlesien und der Zustand in Ostpreußen klargestellt.

sich hier ein wenig überflüssig vorkam. Bisher hatte Ella noch kein Wort mit ihm geredet. Aber abends, als man, nachdem auch Frau Antonie in einem der besten Fremdenstübchen untergebracht worden war, noch in der Sternennacht vor dem Hause saß und auf den See hinunter schaute, von dem Singen und Lachen heraufklang, fragte er das junge Mädchen: „Sie sind wohl recht zufrieden mit Ihrem ländlichen Wohnsitz, Baronch?“ Da schlug sie die ersten Augen zu ihm auf und sagte leise: „Zufrieden? Das ist viel zu wenig! Im Himmel bin ich! Es ist ja das erste Mal in meinem Leben, daß ich irgendwo so recht daheim sein darf. So lange ich zurückdenke, habe ich immerfort Heimweh gehabt. Im Kloster, — o da freuten sich doch alle so auf die Ferien und man zählte die Tage bis man heraus durfte, aber dann . . . dann war ich erst recht allein — Papa war fast nie zu Hause, nur die übelgelaunte alte Dame, die ihm die Wirtschaft führte —, dann hatte ich wieder Heimweh nach meinen Freundinnen und meinte, im Kloster sei es doch besser. Wissen, wo man hingehört, o das ist so schön, daß man es gar nicht ausdrücken kann!“

Lieb und warm klang's; es bewegte ihn. Das Bild bekam Leben. Er schaute mit Interesse auf das junge Gesicht. Merkwürdig, wie die Stimme, die einen etwas dunklen Tonfall hatte, so beruhigend auf ihn einwirkte. Als schwäge plötzlich die ungestüme fiebernde Heißhag, als wüßte die Schatten, als lerne er stilles Gegenwärtig von dem wunschlosen, dankbaren Kinde.

Die Villa „Bergfried“ übte ihren Zauber. Seine schwülen Wünsche wurden eingelöst von einem arglosen Mädchenlachen; für eine Weile fühlte Alexander sich wirklich jung, wie seit Jahren nicht mehr, wie vielleicht kaum je vorher in seinem Leben, das so früh von Unzufriedenheit umhüllt worden war.

Da Nieve bequem war und lieber in der Hängematte lag, als sich in der Sonne zu erhitzen, ließ sie die jungen Damen allein mit Pernegg auf den Hirsberg steigen und für Renata und Ella war es ein frohes Er-

Seeresentlassene und Betriebsräte

Ein Gefreiter einer bayerischen Reichswehr-Formation hatte an eine Eisenbahndirektion eine Anfrage gerichtet, ob er, da er auf Grund der Seeresentlassene entlassen würde, Arbeit bekommen könnte. Er erhielt darauf von dem ersten Vorsitzenden des Betriebsrates folgende Antwort:

L. den 7. 8. 1920.

Herrn

Auf Ihre gekündigte Anfrage vom 3. August bei uns in bezug Arbeitseinstellung kann ich Ihnen folgendes bemerken: Der Betriebsrat, ein Produkt der Revolution, kämpft nun seit 1 1/2 Jahren um Rechte für die Arbeiterschaft, und zwar

1. Überwachung der Produktion und der Verteilung.

2. Mitbestimmungsrecht im Ein- und Ausstellen.

Aber das Kapital sieht darin keine Vergrößerung bedroht. Im Kampfe gegen das Proletariat boten ihm Kapital und Bourgeoisie die Hände. Selbst zum Kampfe zu feige, bildete man sich eine Reichswehr, die aut republikanisch sein soll und von verschiedenen Steuergrößen unseres Volkes zehrt: diese brachte es nun fertig, das um sein Recht kämpfende Proletariat niederzuhalten und viel kostbares Blut unserer besten Sozialisten auf der Straße zu verfließen. Heute haben Sie die Folgen. . . . Und nun kommt dieselbe Reichswehr und wendet sich wieder an das Proletariat um Aufnahme. Der Tag wird kommen, wo uns gar mancher die Hände reichen wird, die wir nicht von uns weisen werden. . . . Der kapitalistische Staat, dessen Spitze Sie am meisten sind, kann Ihnen keine Arbeit geben. Somit leben Sie selbst, wie Sie in der Reichswehr lebten, gegen sich gearbeitet haben. Im übrigen bei uns, nachdem wir selbst Arbeiterentlassungen zu verzeichnen haben, überall die gleichen Folgen eines neuen Militarismus, der nicht aufbaut, sondern nur hindernd für das aufwärtsstrebende Proletariat wirkt. Ihr selbst ward lange genug die Unterstützung dieses Systems nur aber zu eurem eigenen Schaden.

Hochachtungsvoll

B. 1. Vorsitzender des Bez. Betriebsrates

der Direktion

Dieses Schreiben ist sehr lehrreich. Ganz abgesehen davon, daß es bei dem Empfänger kapitalistisch wirken soll, daß ihm mit Sicherheit der Tag angesetzt wird, an dem er doch in die Arme des Proletariats werfen müssen, und daß der Betriebsrat ihm für diesen Tag einen freundlichen Empfang verspricht, hat das Schreiben eine gewisse grundsätzliche Bedeutung: denn der Verfasser ist der Vorsitzende eines maßgebenden Betriebsrates, wenn auch still und Rechtschreibungs nicht die Höhe aufweisen, die man eigentlich verlangen könnte. Der Fall beweist aber sehr deutlich die Verhältnisse, auf die unsere Reichswehrangehörigen stoßen werden, wenn sie auf Grund der Seeresentlassene zur Entlassung kommen. Der wirkliche Arbeitstuchende und Arbeitswillige wird konstatiert, nur deshalb, weil er sein ganzes Sein darauf aufstellte, die verfassungsmäßige Regierung zu schützen. Es ist doppelt notwendig, jetzt zu betonen, wie außerordentlich wichtig der wiederholt angelegte reichswehrliche Schutts der zu entlassenden Seeresangehörigen gegen Konstat ist. Die Reichsregierung muß alle ihre Machtmittel daran setzen, um den wirtschaftlichen Konstat der Leute zu verhindern, denen sie so viel zu verdanken hat.

Milchkühe oder Kraftfutter?

mr. Berlin, 17. Sept. Der Vizepräsident und Vorsitzende des Arbeitsausschusses des Central Relief Committee des großen amerikanischen Liebeswerkes, Dr. Hugo Lieber, der augenblicklich auf einer Informationsreise durch Deutschland begriffen ist, empfing gestern in der Geschäftsstelle der amerikanischen Hilfe im Cecilien-Haus in Charlottenburg die Vertreter der Presse, denen er einen Überblick über die Geschichte der Hilfsaktion gab. Er kam dabei auch auf die Lieferung der Milchkühe zu sprechen und sagte, es sei darüber von wohlmeinenden, aber nicht richtig orientierten Leuten viel Unabstimmendes verbreitet worden. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, meinte er, es müsse versucht werden, ob es nicht doch praktischer wäre, Kraftfutters Futter in großer Menge zu liefern als Milchkühe, weil schon das in Deutschland befindliche Vieh mangels Futter nicht ordentlich ernährt werden könne.

Das Haus ohne Fundamente

mr. Berlin, 18. Sept. In einer Arbeiterversammlung in Sachsen sprach der frühere Reichstagsabgeordnete Rühl. Kommunist, auf Grund seiner Erfahrungen bei seiner Reise in Rußland im Tone tieferer Enttäuschung von Rußland. Man habe dort ein Haus ohne Fundamente errichtet. Der wahre Sozialismus könne dort überhaupt nicht entstehen. Man hungere schließlich. Der Arbeitswille sei mehr als lahm.

lebens, einmal schon im Morgendämmern fortzuwandern, auf einer Alm zu sitzen, vor allem aber hineinzuschauen in die große Welt des Hochgebirges, auf leuchtende Felsfelder und sonnenüberglühende weiße Fels-spielen. Den jungen Mädchen machte es auch Vergnügen, das Rudern zu versuchen, im kleinen Kahn auf dem See herumzugleiten; auf dem Wasser sangen sie dann ihre alten Schullieder und Alexander war's, als läge Ellas frische Stimme sein Herz zur Ruhe.

Aber plötzlich, des Nachts, packte ihn wieder die Ungeduld, das tolle Sehnen, und nun ließ er sich nicht mehr halten. Im Wagen wollten sie über Tölz und den Walchensee, über Rittenwald nach Garmisch fahren, wo, wie er vernommen, die Familie Jadorf sich zum Aufenthalt niedergelassen hatte. Die Reise ohne Bahnzwang und Gedränge hatte er sich gerade schon ausgemalt. Von der Altkane hinter den Büsche grüßten zwei helle Köpfe herunter, weiße Tüchlein wehten ihnen nach.

Das Wetter war ihnen freundlich gesinnt: bis zur Ankunft in Garmisch hatten sie herrliche blaue Tage, dann erst lagen Wolken über den Bergen. Sobald sie in einer hübschen Pension, ganz am Ende des Ortes, wo man freie Aussicht genoss, untergebracht waren, ließ Alexander fort, um die Fremdenliste anzusehen. Während der ganzen Fahrt hatte ihn der Gedanke beunruhigt: War er auch gut unterrichtet? Kam endlich das Wiedersehen?

Ja, da stand es: Alpenhotel. Herr und Frau Kommerzienrat Jadorf. — Kein Wort von der Tochter! Aufgeregt trieb er sich in der Nähe der eleganten Gaststätte herum, bis er dem Ehepaar begegnete. Sie waren immer noch allein.

„Wann will sich gar nicht von der Schweiz losreißen“, klagte Frau Jadorf. „Über an meinem Geburtstag werden die Kinder sich nun doch endlich einfinden.“ Sie hoffte voll Liebenswürdigkeit, nun auch Frau und Fräulein Pernegg bald begrüßen zu dürfen.

Um die Zeit herumzubringen, bis die Ersehnte end-

Präsident Deschanel geht!

Die schon seit einiger Zeit immer wieder auftauchenden Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des französischen Präsidenten Paul Deschanel finden nunmehr ihre Bestätigung. Die es zunächst, daß es sich bei der Lancierung dieser Nachrichten um ein politisches Manöver handele, so steht jetzt doch fest, daß der Präsident tatsächlich aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt. Schon in den nächsten Tagen dürfte die Wahl des Nachfolgers vorgenommen werden. Die Amtszeit Deschanels hat mithin nicht lange gewährt, da er erst am 18. Januar mit großer Mehrheit zum Nachfolger Poincarés gewählt worden war. Und es ist ein tragisches Schicksal für einen Mann, wie Deschanel, der sozusagen für diesen Posten erzogen worden war, so schnell wieder aus dem Amte scheiden zu müssen. Über die Krankheit, die ihn zu diesem Schritt zwingt, sind verschiedene Nachrichten verbreitet. Man sagt einmal, es handelt sich um eine weit fortgeschrittene Arterienverkalkung. Andererseits wird erzählt, es lägen schwere nervöse Depressionen vor, und Deschanel trage sich mit Selbstmordgedanken. In der größten Öffentlichkeit ist von diesen Krankheitsercheinungen zum erstenmal etwas bekannt geworden, als die verblüffende Nachricht eintraf, der neue Präsident sei auf einer Fahrt nach Montbrison aus dem Eisenbahnzug gefallen. Es ist nicht weiter verwunderlich, daß dieser Unfall französischen Witzblättern Stoff für mancherlei Karikaturen bot, war es doch immerhin ein seltsames Bild, als der Präsident im Nachtanzug in dem Bahnhofsrestaurant auftauchte, dort von seinem Unfall erzählte und zunächst für einen Schwindler gehalten wurde. Damals stand jedoch fest, daß ein solcher Unfall sich wohl schwerlich ereignen würde, wenn der Nervenzustand Deschanels nicht bedenklich gewesen wäre. Man bezeichnete zuerst den Zustand als „geistige Übermüdung“ und die Familie und Freunde des Herrn Deschanel hofften, daß er diesen krankhaften Zustand bald wieder überwinden würde. Diese Hoffnungen erwiesen sich als irrig. Am 14. Juli, dem Nationalfeiertag, konnte sich der Präsident nicht, wie es sonst üblich ist, zur Truppenparade begeben und an diesem Glanztag aller Präsidenten die Auszeichnungen des Publikums entgegennehmen. Am 1. September war Deschanel dann aber doch soweit wieder hergestellt, daß er den österreichischen Gesandten zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen konnte. Wenige Tage darauf trat dann wieder eine Verschlechterung in seinem Befinden ein und er sah sich nun gezwungen, sein Amt als Präsident niederzulegen. Begreiflich erscheint, daß dieser Mann, der sich früher im Parlament durch eine glänzende Rednergabe auszeichnete und der eine Reihe dekorativer Ämter bekleidet hat, in der kurzen Zeit, in der er den Präsidentensessel zierte, nicht besonders hervorgetreten ist.

Man wird sich nun in Frankreich nach einem Nachfolger umsehen müssen. Die Präsidentenwahl erfolgt dort nicht unmittelbar durch das Volk, sondern von der Nationalversammlung, d. h. von den zu gemeinsamer Sitzung in Versailles zusammengetretenen beiden Häusern, der Deputiertenkammer und dem Senat. Die Wahl erfolgt mit Stimmenmehrheit und auf die Dauer von 7 Jahren. Im allgemeinen sind die Befugnisse des Präsidenten beschränkt. Formell ist er zwar das Haupt der vollziehenden Gewalt, im Grunde aber ist sein sachlicher Einfluß auf die Leitung der Geschäfte gering. In der Gesetzgebung besitzt er nur gewisse formelle Rechte. Er hat mit den beiden Kammern das Vorschlagsrecht für Gesetze, aber völlig genommen ist ihm jeder Einfluß daraufhin, ob ein Vorschlag tatsächlich Gesetz wird oder nicht. Auch den Mitgliedern des Kabinetts gegenüber sind die Befugnisse des Präsidenten stark beschränkt. Der Vollvertretung gegenüber sind die Machtbefugnisse derart geregelt, daß eine Auflösung der Deputiertenkammer durch den Präsidenten an die Zustimmung des Senates gebunden ist.

Ich anam, war Alexander nun beständig unterwegs. Er kamnte früh am Morgen fort, weil er nicht mehr schlafen konnte und kam erst spät des Abends heim. Renata hatte ihn einmal begleitet, aber sie konnte auf die Dauer mit dem herumjagenden Bruder nicht Schritt halten.

So lag sie still bei der Mutter und schaute in stummem Bewundern, wie die Schleier sich vom Wetterstein, von der Zugspitze lösten und die Bergriesen ihre Felsköpfe enthüllten. Es war ein Schauspiel, das sie mit feierlichem Schauer des Entzückens genoss.

Der Abend kam. Eine helle, wundervolle Sommernacht. Antonie ging früh zur Ruhe, aber das junge Mädchen konnte nicht an Schlaf denken; ihr ganzes Wesen war aufgewühlt von der Schönheit der gewaltigen Landschaft. Sie stand eine Weile am Gartengrund und lauschte dem großen Schweigen und dann zog es sie hinaus auf die Wiesenwege, die in einem traumhaften Lichte lagen. Sie wollte dem Bruder entgegengehen, der wohl mit dem letzten Zuge ankommen würde.

Für das Stadtlind hatte schon diese Einsamkeit, in der sie dahinschlief, etwas ganz Ergreifendes, Nieerlebtes. In den Häusern und Villen brannten die Lichter, strahlend hell glänzten die großen Hotels von Patenkirchen von dem Hügel herab; oben auf dem Kreuz, im Wankhaus, funkelten wie kleine, rote Sterne die beleuchteten Fenster. Jetzt, wie aufgelöst in Duft, umschlossen die Berge das Wiesenland; die vornehme Linie der Alpenpässe hob sich von einem letzten Glanz des Mondes umflossen von dem lichten Himmel, weiß schimmerten die Felswände des Wettersteins, nur ein paar silberne Wolken schwammen noch geisterhaft über dem Höllental.

Sie ging dahin wie in einem Traumland eingeboren in die feierliche Ruhe, ganz verloren, verjungen in dieser überwältigenden Tracht. Nur die Grillen zirpten; das Wasser rauschte in der Ferne; sonst kein Laut. Erst nach einer Weile näherten sich Schritte.

Der Präsident kann auch die Kammer vertagen, aber nicht länger als einen Monat und nicht öfter als zweimal innerhalb der gleichen Sitzungsperiode. Wie weit trotz dieser immerhin stark beschränkten Machtbefugnisse der Einfluß des Präsidenten auf die Gestaltung der Politik wirkt, hängt natürlich ganz von der Persönlichkeit ab, die dies höchste Amt im französischen Staatswesen einnimmt.

Darüber, wer an Herrn Deschanels Stelle treten soll, besteht im Augenblick noch keine völlige Klarheit, obwohl selbstverständlich die französische Presse diese Frage sehr eingehend erörtert. Man kann verstehen, daß zunächst vielfach der Name Millerand auftauchte. Millerand lehnte aber ab, sich als Kandidaten aufstellen zu lassen und hat erklärt: „Wenn ich wirklich, wie man mir sagt, meinem Vaterlande einige Dienste in dieser schweren Zeit geleistet habe, so geschah dies nur infolge des Postens, auf dem ich mich befinde und auf dem ich bleiben will, solange ich das Vertrauen des Parlaments besitze. Nein, in keinem Fall will ich kandidieren.“ Ob schließlich Herr Millerand allen Bitten seiner Freunde gegenüber, die ihn damit bestärken, den Posten anzunehmen, fest bei seiner Ablehnung beharren wird, bleibt abzuwarten. Als aussichtsreichen Kandidaten nennt man sonst den Senator Jonnart, der als Auserwählter Millerands gelten kann. Vor dem Krieg war er Generalspouventeur in Algerien, Minister des Auswärtigen in einem Kabinett Briand, während des Krieges Oberkommissar der Entente in Griechenland und hat als solcher die Abreise König Konstantins erzwungen. Später arbeitete er nach dem Kriege eine Zeitlang als Vorsitzender des Wiedergutmachungsausschusses, legte dieses Amt aber nieder, da er angeblich die Haltung des Obersten Rates Deutschlands gegenüber zu entgegenkommend fand. Seine Gegner weisen darauf hin, daß der Gesundheitszustand Jonnarts, der 63 Jahre alt ist, nicht sehr gut sei und empfehlen die Auffstellung eines jüngeren Kandidaten. Als solcher wird der 50 Jahre alte Kammerpräsident Raoul Péret erwähnt, der früher Justizminister war und später Deschanels Nachfolger auf dem Posten des Kammerpräsidenten wurde. Neben diesen Kandidaten, die an der Spitze stehen, werden noch der Senatspräsident Bourgeois, Paul Louchet und immer noch General Foch genannt.

In Kürze wird nun also die französische Nationalversammlung ihre Entscheidung treffen müssen. Es scheint schon heute als sicher zu gelten, daß eine Änderung der französischen Politik durch diese Präsidentenwahl nicht herbeigeführt wird.

Ein Aufruf der italienischen Katholischen Volkspartei.

Mz. Rom, 17. Sept. Die Katholische Volkspartei veröffentlicht einen Aufruf an das Land, in dem daran erinnert wird, daß sie noch unmittelbar nach dem Kriege wirtschaftliche und soziale Reformen verlangt habe. Der Aufruf hebt hervor, daß die große Mehrheit des italienischen Volkes nicht an den Kommunismus glaube und keine gefährlichen Experimente machen wolle, daß sie aber die absolute Herrschaft der individualistischen Herrschaft auf der Grundlage des Lohnsystems für beendet halte. Der soziale Frieden zwischen den Berufsständen, der Unternehmer und den Handarbeitern sei notwendig. Der Aufruf betont das Vertrauen zur Vergewaltigung; aber das Genossenschaftssystem sei nicht möglich, falls nicht die Industrie verwaltet werde unter der Zusammenarbeit aller natürlichen Produktionsfaktoren, nämlich der Vertretung und der für jeden Produktionszweig in Vereinigungen zusammengefaßten Techniker und Arbeiter. Dies sei die wirtschaftliche Verteilung, welche, indem sie die berechtigten sozialen Funktionen des Eigentums, des Sparbetriebs und der Arbeitskraft aufrechterhalte, für alle Faktoren die Möglichkeit der proportionalen Teilnahme am Kapitalertrag regelt, besonders durch Kontrolle und Arbeitsanteilscheine.

Mz. Mailand, 18. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Blättermeldung beschloß man gestern in einer Versammlung der Vertreter der Industriellen und der Arbeiter, einen Ausschuß zur Vorbereitung der Denkschrift über die Metallarbeiterfrage zu ernennen.

Der Zug mußte angekommen sein. Vereinzelt Gestalten kamen ihr auf dem schmalen Wege entgegen. Ein paar Bäuerinnen riefen ihr „Grüß Gott!“ zu. Dann kam eine schlanke Männergestalt. Das war wohl Alexander. Sie ging ein wenig rascher.

Als sie nahe war, rief sie leise seinen Namen. Aber nun erst bemerkte sie, daß sie sich getäuscht hatte. Der Herankommende schaute ihr in das Gesicht. Ein Ausruf des Erkennens von beiden Seiten: „Sie, Herr Ladorf!“

„Renata!“

Ein Ton scheuen Entzückens war es, ungläubigen Staunens.

Wie eine Lichtgestalt stand sie vor ihm, als käme, von seiner Sehnsucht gerufen, die geliebte Gestalt wie ein Traumbild auf ihn zu.

Wie es geschah, sie wußten es nicht. Sie hielten sich bei den Händen, blähten sich mit wortloser Freude in die Augen und dann bog er den blonden Kopf näher zu sich heran und ihre Lippen fanden sich, wie zueinander gezogen von einer Naturgewalt, vor der es kein Entrinnen gab.

Engumschlungen standen sie am Wegrande und küßten sich, als könnte sich der Mund nicht mehr vom Munde lösen.

Ein ferner Schritt brachte sie erst zur Besinnung. Arm in Arm gingen sie weiter wie von einem Wunder berührt, jögend vor einem Wort, als müßte es den Zauber zerstören.

Sie wußten in glückseliger Sicherheit, daß sie sich lieb hatten, immer lieb gehabt hatten; alles Zweifeln, Grübeln, alles Bedenken und Erwägen des Verstandes war in diesem Augenblick der Überraschung, da nur das Gefühl sprach, besetzt und vergessen.

„Wie schön das ist!“ sagte Richard leise. „Unter den Sternen dahingehen und wissen, daß man nun zusammengehört! Für immer! Nicht wahr, mein Lieb?“

Sie nickte lächelnd und mit ihrem Kopf auf seiner

Die Mandatsfrage des Völkerbundes.

Mz. Amsterdam, 18. Sept. (Drahtbericht.) Der „Telegraaf“ meldet aus London: Infolge der in San Sebastian gefaßten Beschlüsse richtete der Völkerbundrat das Gesuch an die Regierungen von England, Frankreich, Italien und Japan, sie möchten den Völkerbund sobald wie möglich über die Maßnahmen unterrichten, die sie getroffen hätten, um die Mandataritel der Bundesstaaten auszuführen unter Mitteilung der Grenzen der Mandate.

Eine Konferenz zur Heimführung der Kriegsgefangenen

Mz. Rom, 17. Sept. (Titanische Agentur.) Dies findet zurzeit eine internationale Konferenz zur Heimführung der Kriegsgefangenen statt. Die Verhandlungen, die im österreichischen Kriegesangenenheim in Rom stattfinden, gehen erfolgreich vorwärts. Man hofft, daß die letzten deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in kurzer Zeit aus Rußland zurückgeführt werden können, ebenso die russischen Kriegsgefangenen aus Deutschland. Als Transportwege kommen Vettland und Litauen in Betracht, obwohl der Transport russischer Kriegsgefangener durch den polnischen Korridor wahrscheinlich in Warschau auf Widerstand stoßen wird.

Die Forderungen der englischen Bergarbeiter.

Mz. Paris, 18. Sept. (Drahtbericht.) Wie das „Journal“ aus London meldet, fand gestern eine Konferenz des britischen Handelsamtspräsidenten mit den Delegierten der Bergarbeiter statt, die keine Änderung der Lage herbeiführte. Die Bergarbeiter bleiben nach wie vor auf ihrem Standpunkt, der Lohnerhöhung vorsteht, bestehen.

Mz. London, 18. Sept. (Drahtbericht.) Der Ausschuss der vereinigten Bergarbeiter, Eisenbahner und des Transportarbeiterbundes hielt eine Besprechung ab. Es wird eine Konferenz der Transportarbeiter vorbereitet, die nächsten Dienstag stattfinden soll, gleichzeitig mit der Bergarbeiterkonferenz.

Der Bürgermeister von Corf.

Mz. Paris, 18. Sept. Nach einer Havasmeldung aus London ist der Bürgermeister von Corf durch Sozialisten unterjocht worden. — Nach einer Besprechung zwischen Lord George und einem Beamten des Home Office wurde bekanntgegeben, daß die Haltung der Regierung sich nicht geändert habe.

Griechenland verlangt die Auslieferung bulgarischer Offiziere.

Mz. Sofia, 17. Sept. (Agentur Damlan.) Die griechische Regierung verlangt die Auslieferung von 170 namentlich angeführten bulgarischen Offizieren, die beschuldigt sind, mörderische Morde an Griechen begangen zu haben. Die griechische Regierung will sie gemäß den arbeitslosen Gelehen vor Gericht stellen und aburteilen lassen. In der Liste sind u. a. auch die gewissen Minister Popow und Lontschew und der bulgarische Generalissimus Jelow enthalten. Falls Bulgarien sich weigern sollte, dem Verlangen Griechenlands zu entsprechen, würden die bulgarischen Kriegsgefangenen in Griechenland nicht entlassen werden.

Verlegung der polnisch-litauischen Verhandlungen nach Riga.

Mz. Warschau, 18. Sept. (Funkpruch.) Die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen, die gestern in Kalmarja beginnen sollten, werden voraussichtlich, wenn die litauische Regierung zustimmt, demnächst nach Riga verlegt werden.

Die russisch-finnische Friedenskonferenz.

Mz. Moskau, 17. Sept. (Funkpruch.) Die grundlegenden Arbeiten für die Friedenskonferenz mit Finnland sind im wesentlichen beendet.

Der russische Heeresbericht.

Mz. Moskau, 18. Sept. (Funkpruch.) Russischer Heeresbericht vom 15. Sept.: Angriffe des Feindes auf Komarow wiesen wir ab. Unsere Abteilungen bekämpften das rechte Ufer des Swisloz und eine Reihe Dörfer 40 bis 50 Werst südwestlich von Wolkowist.

Das New Yorker Bombenattentat.

Mz. Amsterdam, 18. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer New Yorker Meldung des „Algemeen Handelsblad“ sollen die radikalen Elemente in den Vereinigten Staaten die Auffegung der französischen Anleihe durch das Bankhaus Morgan als eine Förderung der aggressiven Politik Frankreichs gegenüber Rußland betrachten, was deshalb die Veranlassung zu dem Attentat gewesen ist.

Schulter, von seinem Arm gehalten, ließ sie sich durchströmen von dem Wunderbaren.

Lange noch wanderten durch die nun in zartes Dunkel gehüllten Wiesen die eng umschlungenen Gestalten. Es war alles gesagt und doch hatten sie sich so unendlich viel zu sagen und sprachen doch mehr mit Küßen als mit Worten.

„Morgen, mein Lieb!“ flüsterte Richard, als Renata doch endlich ins Haus schlüpfte. „Ich werde warten und wachen vor Glück. Ich komme bald. Darf ich?“

Renata war dankbar, daß alles schlief, daß auch der Bruder sie nicht mehr hören konnte. Sie hätte jetzt nicht zu sprechen vermocht. Still lag sie da mit offenen Augen, lauschte dem Zirpen der Grillen, der Murr ihres Glückes und suchte zu begreifen, was sie erlebt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft.

Wie kaum eine andere deutsche Stadt wurde Kiel durch den Zusammenbruch des alten Deutschlands getroffen. Er töbete nicht allein den Lebensnerv der Stadt, die stolze Kriegsmarine, er zerstörte die internationalen Beziehungen und den nationalen Wohlstand, die Vorbedingung waren für die Kieler Woche, sondern er brachte ihr auch einen rein ideellen Verlust, der aber nicht minder schwer zu tragen ist, indem er Kiel im ganzen Reich als den „Springquell der Revolution“ in einen schledigen Ruf brachte. Hunderte von Kräften sind am Werk, an die Stelle der Werte, die die Kriegsmarine für Kiel in sich trug, Werte des Handels und der Industrie zu setzen. Nicht minder eifrig und auch nicht mit weniger Erfolg sind die Sportfreunde bemüht, der Kieler Herbstwoche zu neuem, mehr als früher auf rein sportlicher Grundlage sich aufbauendem Leben zu verhelfen. Den ideellen Verlust wettmachen soll nun ein großartiges Unternehmen, an dessen Vorbereitung alle Kreise der alten Kieler Stadt in edelm Beizeller gewirkt haben, die „Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft“. Sie wurde am 11. September, ebenfalls, in den Räumen des Etablissements „Bellevue“ am Strand des Hafens mit einer Beirungsanfrage des Oberbürgermeisters Dr. Luettgen eröffnet. Das

Wiesbadener Nachrichten.

Kriegs- und Nachkriegswirkungen im Bericht der Bezirksverwaltung.

Der Bericht des Landesauschusses an den Kommunallandtag über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung in der Zeit vom 1. April 1918 bis Anfang 1920 liegt vor. Er zeigt, wie verheerend der Krieg und seine Folgeerscheinungen für den Bezirk waren, und bringt dies rein zahlenmäßig darin zum Ausdruck, daß er den Gemeindefinanzen auf über 20 Millionen Mark schädigt. Ob die 21 Prozent Besitzsteuern des Jahres 1919 zur völligen Deckung des Gebietsausfalls ausreichen werden, steht danach noch nicht fest. Die zunehmende Teuerung, die Erhöhung der Arbeitslöhne und Materialkosten machten für die Gemeinden größere Unternehmungen unmöglich. Dagegen waren zahlreiche Gemeinden in der glücklichen Lage aus ihren Waldungen in den letzten Jahren große Einnahmen zu erzielen und dadurch geringe verzinsliche Darlehen in nicht unbeträchtlichem Umfang zurückzahlen. In der Tätigkeit des Landarmenverbandes, der Fürsorgeerziehung und des Sanitätswesens hat überall unter der Einwirkung der allgemeinen Teuerung ein sprunghaftes Anwachsen aller Ausgaben, insbesondere der Kosten für Kleidung, Schuhe und Mäntel, eingetreten. Mehr als tausend verarmte Hilfsbedürftige befinden sich in der Fürsorge des Landarmenverbandes. Unter der Einwirkung des Krieges und seiner Folgen hat eine erhebliche Verminderung der Einnahmen der Heil- und Pflanzengärten des Bezirksverbandes stattgefunden, derzufolge, daß in den Anstalten Eßberg, Weismünster, Hadamar und Herborn etwa 1400 Plätze zurzeit freibleiben. Die Aufgabe der Anstalt Weismünster als Irrenanstalt ist in Aussicht genommen. Einer der Pavillons soll zu einem Aufnahmeheim für schulpflichtige männliche Fürsorgezöglinge umgewandelt werden, um der Verwaltung die Möglichkeit zu schaffen, diese Fürsorgezöglinge alsbald nach der Überweisung aus ihrer jetzigen gefährlichen Umgebung zu entfernen, sie zu beobachten und über die gesundheitliche Art ihrer Unterbringung zu entscheiden. Die Zahl der Fürsorgezöglinge, namentlich der schulpflichtigen, die zum großen Teil besondere Schwierigkeiten in der Erziehung verursachen und den größten Kostenaufwand erfordern, ist in den letzten Jahren wieder erheblich angewachsen und noch in fortwährendem Steigen begriffen.

Die großen Landstraßen sind durch die ungünstigen Verhältnisse beim Rückzug der deutschen Armee im November 1918 schwer beschädigt worden. Reich und Staat haben es abgelehnt, die für die Wiederherstellung aufzuwendenden Kosten zu übernehmen. Der Verkehr der Befehlstruppen hat natürlich auf die Abnutzung der Straßen auch stark eingewirkt. Innerhalb des vom den Amerikanern besetzten Teils des Bezirks ist von Reich bereits ein Schaden von mehr als 1 Million Mark festgestellt worden. Eine Schadenersatzleistung für die übrigen Straßen und Wege im besetzten Teil des Bezirks ist noch nicht erfolgt. Bisher sind in den Kreisen, in denen die Unterhaltung der Wege den Gemeinden obliegt, für die Währung der Kreiswegemärkte 50 Prozent Beihilfen gewährt worden. Es handelt sich um Gesamtschäden von 360 000 M. Die mit einzelnen Gemeinden abgeschlossenen Verträge über Unterhaltung einzelner wichtiger Wege durch den Bezirksverband, nach denen die letzte Unterhaltung allein vom Bezirksverband zu tragen ist, wurden kündigt. Es ist der Abschluß neuer Verträge beabsichtigt, nach denen die Gemeinden prozentual an den wirklichen Unterhaltungskosten teilnehmen. In Kreisen, deren Bismarckweg in die Unterhaltung des Bezirksverbandes übergegangen ist, genügen die bisherigen Beiträge der Kreise und des Bezirksverbandes zu den vertraglich angenommenen Unterhaltungskosten nicht einmal mehr für die Währung der Wegemärkte. Es wurde deshalb zunächst das Verfallsrecht der bisherigen Beiträge verlangt. Der Oberbürgermeister hat diese Forderung abgelehnt, während der Kreis St. Goarshausen sie bereits angenommen hat. Bei Ablehnung der Forderung wird nichts weiter übrig bleiben, als die Verträge aufzulösen, da es zwecklos ist, einige Wägen auf einem Wege zu halten, während keine Mittel zur Beschaffung und Verwendung von Unterhaltungsmaterialien zur Verfügung stehen. Bei den zur Beschaffung von Arbeitsmaterialien wieder aufgenommenen Neubauten von Bismarckwegen bestehen bedeutende Schwierigkeiten hinsichtlich der Aufbringung der Mittel. Die Mittel des Bezirksverbandes werden bei der Abrechnung dieser Bauten so stark in Anspruch genommen, daß an eine Unterstützung von neuen Neubauten oder von Wiederherstellung von alten Wegen für das kommende Jahr nicht gedacht werden konnte.

Das Verkehrsleben wurde von dem Krieg und seinen Folgen besonders schwer betroffen, und es gab eine Zeit, in der man sich auf die Eisenbahn nicht mehr ver-

lassen konnte. Jetzt ist dies erfreulicherweise besser geworden, Abfahrt und Ankunft der Züge vollziehen sich pünktlich und die Fahrgelegenheit ist sehr vermehrt. Das finanzielle Risiko, d. h. die eventuellen Mehrkosten, trägt der Staat. Nicht so aber ist es bei den Kleinbahnen, die im Besitz von Privatpersonen bzw. Aktiengesellschaften sind und allenthalben über große Unrentabilität klagen. Und so ist auch im diesseitigen Bezirk das Befahren und der weitere Betrieb der Kleinbahnen gefährdet, zumal das bisher angewendete Mittel der Erhöhung der Tarife die gesteigerten Betriebskosten nicht aufzuwiegen vermag und eine weitere Erhöhung wegen des dadurch bedingten Nachlassens des Verkehrs zwecklos ist. Die nationalsozialistischen Kleinbahnen haben den Personennverkehr auf der Strecke Braubach-Nastätten-Kapfenlöhren eingestellt und brechen die Teilstrecke Braubach-Oberlöhren ab. Die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde hierzu ist bereits erteilt. Die Kleinbahn Elville-Schlanaenbad hat die Genehmigung des Abbruchs beantragt. Die Kreisbahngesellschaft glaubt nur dadurch sich halten zu können, daß sie die Strecke Dintermeilingen-Mengerskirchen abbricht, die auf dieser Endstrecke vorhandenen stärkeren Schienen zum Ersatz der zu schmalen Schienen der mittleren Teilstrecke verwendet und die für Personenverkehr zu schwachen Schienen dieser Strecke zur Geleiserstellung auf der Strecke Dintermeilingen-Ruffingen verkauft, die darnach als Privatbahn für Steinbruchunternehmungen betrieben werden soll.

Die Entwertung des Geldes und die damit in Wechselwirkung stehende Wertsteigerung aller Mobilien und Immobilien geht aus folgendem hervor: Der Versicherungskassendirektor der Kassauischen Brandversicherungsgesellschaft hat im Kalenderjahr 1919 infolge prozentualer Höherrechnung einen Zuwachs von 30 Millionen Mark und infolge von Neuschätzungen auf Grundlage der jeweiligen Preise einen solchen von 195 Millionen erfahren. Die Anträge auf Höherverrechnung gehen noch immer in stetig steigender Anzahl ein. Mit einem Abflauen kann in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden. Die besonders auf dem Lande bestehende Geldfälschung ist in der Rückschau zahlreicher für die Bevölkerung von Feuerlöschvereinen in früheren Jahren gewährten Darlehen zum Ausdruck. Für die Kriegsschadens- und Hinterbliebenenfürsorge sind 20 örtliche Fürsorgestellen errichtet, und zwar je eine für jeden der Landkreise und die kreisfreie Städte Wiesbaden und Frankfurt a. M. Von den 100 Millionen, welche die Reichsregierung zur Gewährung von Beihilfen an nothleidende Kriegshinterbliebenen bereitgestellt hat, sind an die Hauptfürsorgestelle des Regierungsbezirks Wiesbaden 3 624 000 M. überwiesen. Die Zahl der Auslandsflüchtlinge, deren Fürsorge der Bezirksverband übernommen hat, belief sich Ende August auf 2800. Der größte Teil befindet sich in fortwährender Fürsorge. Der Gesamtaufwand dafür betrug bis jetzt 2 149 001 M., zwei Drittel davon erstattet der Staat. Neuerdings hat das Reich die Pflicht zur Erstattung der vollen Kosten für deutschstämmige Flüchtlinge, insbesondere für Deutschbalten, anerkannt. Das Gefühl der Dankbarkeit in Rückstellungen für die ihnen gewährte Hilfe ist groß. Es sind Bilder der Zeit, die alle die genannten einzelnen Vorkommen enthalten und dem Bericht des Landesauschusses ein besonderes Gepräge geben.

In der Erntezeit.

Feld und Fluren zeigen gegenwärtig das ausgeprägte Bild des Herbstes. Die Getreidefrüchte sind fast durchweg abgeerntet, unter Pacht und Pacht, gedroschen und teilweise schon verworfen. Die Erntezeit der Hackfrüchte beginnt. Die Frühkartoffeln haben weder in Güte noch in erzielter Menge befriedigt. Es fehlte der Regen zur rechten Zeit. Während in wirklich guten Jahren 60 bis 70 Zentner Frühkartoffeln auf den Morgen erzielt wurden, brachte die diesjährige Ernte 30 bis 35 Zentner auf den Morgen. Die Spätkartoffeln stehen vielversprechend, man hofft auf ein gutes Kartoffelfahr. Die Zuckerrüben stehen weniger munter, sind im Wachstum zurück und werden nicht den erhofften Ertrag liefern. Das gleiche gilt von den Dickrüben. Die Frucht ist nicht genügend ausgereift und die Dickrüben, die ihren Namen von ihrer Dicke besitzen, haben in 1920 viel von ihrer Dickheit eingebüßt. Die Ernte der Samengurken, der Kürbisse, hat eingeleitet. Die Breiße sind gewaltig herabgegangen und betragen 10 bis 15 Pf. das Stück. Für Gurkenjamen hat eine Preisbildung noch nicht stattgefunden. Im Vorjahr wurde für Gurkenjamen 30 bis 40 M. das Pfund bezahlt. Die Weidenkultur hat am Altrhein einen großen Umfang erreicht. Mit dem Schnitt der Weiden wird ebenfalls im September begonnen. Korn- und Baumweiden stehen durchweg gut. Für die Kornweiden hat jetzt schon eine lebhafte Nachfrage eingeleitet und werden für den Zentner 30 M. geboten. Das Frühobst ist verkauft, die Ernte des Späthobstes steht ein. Unter den verschiedenen Obstsorten liefern die Erdbeeren einen

Refordert. Auch alle anderen Obstsorten zeigen ein durchaus günstiges Bild. Die Zeiten sind also gar nicht so schlecht, wie allgemein behauptet wird. Mutter Erde ist gütig und hat reich ihre Gaben gesendet. Die Zeiten sind gut, wenn nur die Menschen besser wären.

— **Lebensmittelverteilung.** Wir verweisen auf den in dieser Ausgabe befindlichen Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche.

— **Billigere Kartoffeln für Minderbemittelte?** Aus Kassel wird uns berichtet: In einer auf Anregung des wirtschaftlichen Verbandes der hiesigen und hessisch-nassauischen Städte und Kommunalverbände unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. Schwander stattgefundenen Besprechung von Kartoffelpreisinteressen, zu welcher auch Vertreter der Wiesbadener Regierung erschienen waren, erklärten die Vertreter der Landwirtschaft, darauf hinwirken zu wollen, daß die hiesigen Organisationen für einen Teil der städtischen Bevölkerung die Kartoffeln für 20 M. pro Zentner liefern, und zwar sollen diese Lieferungen nach der Anbaufläche berechnet werden. Diese bevorzugte Lieferung soll für die Minderbemittelten erfolgen. Die Veranlassung war einhellig der Überzeugung, daß das Gebiet der Provinz Hessen-Nassau und des Freistaats Hessen in dieser Beziehung als wirtschaftliche Einheit zu betrachten sei.

— **Deutsche demokratische Partei.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezirksvereine West 1 und 2 am Montag, den 20. d. M., abends 8½ Uhr, im Restaurant „Schwalbacher Hof“ (Emser Straße 44) eine Bezirksversammlung abhalten werden. Es spricht der Geschäftsführer Herr E. Lemmer über: „Die große Revolution von 1789, ihre Ursachen, ihre Folgen und ihre Lehren für die Gegenwart“. Auch die anderen Bezirksvereine sind herzlich zu dieser Versammlung eingeladen. — Auf die vom 25. bis 28. September in Frankfurt a. M. stattfindende Frauensitagung wird besonders hingewiesen. Es sprechen u. a. Abgeordnete Dr. Marie C. Lüders (Düsseldorf), Frau Stadtratsverordnete Reben (Wiesbaden), Dr. Anna Schult (Frankfurt a. M.). Anmeldungen zu dieser Tagung werden bis spätestens den 20. d. M. auf unserer Geschäftsstelle, Michaelsberg 2, 1, entgegengenommen.

— **Reichsnotopfer und Volksteuer.** Wie groß immer noch das Bedürfnis ist, über die neuen Steuererlässe aufzuklären zu werden, zeigte die öffentliche Versammlung, die am Freitagabend im Saal am Völsplatz durch die Deutsche Volkspartei einberufen worden war. Die geräumige Aula stand dicht gedrängt voll Menschen, so daß viele Interessenten damit vorlieb nehmen, vom Turm aus zuzuhören. Der Vorsitzende Stadtrat, Rechtsanwalt Rüdiger nahm die Gelegenheit wahr, bei seiner Eröffnungssprache die Aufgaben der Deutschen Volkspartei zu einer Propagandaaufgabe aufzufordern. Dann behandelte Herr Rechtsanwalt August Kaiser (Frankfurt a. M.), ein hervorragender Steuerfachmann, in längeren und klaren Ausführungen die neuen Steuererlässe. An Hand des Fragebogens erläuterte der Redner zunächst die einzelnen Paragraphen des Reichsnotopfergesetzes und gab zweckmäßige Anweisung zur Ausfüllung der Steuererklärungen, insbesondere der Wertermittlung beim Grundbesitz und Vermögensvermögen bzw. was davon abzugaberechtigt ist, wie Grundbesitz, Grund- und personelle Schulden, ferner die Bewertung des Vermögens, das nicht nach dem Münz-, sondern nach dem Metallwert vom 31. Dezember 1919 einzuführen ist, sowie die Einführung der Wertpapiere zu den letzten festgestellten Steuerwerten, wie wir sie letztendlich durch Ertragsblätter herausgegeben haben. In ebenso anschaulicher Weise erläuterte der Redner dann die Volksteuer: der Name der Zuhörer wurde ihm zum Schluß durch reichlichen Beifall zuteil.

— **Arbeiterlohnfragen im Hessen-Nassauischen Wirtschaftsverband.** Im Rathaus in Kassel hat kürzlich eine Sitzung des Hessen-Nassauischen Wirtschaftsverbands stattgefunden, in der auf die Forderung des Verbands der Gemeinde- und Staatsarbeiter auf Erhöhung der Tariflöhne, rückwirkend vom 25. Juni 1920, um mindestens 25 Prozent beraten wurde. Ein Antrag, die Erhöhung der Löhne nicht zu bewilligen, wurde dabei mit großer Mehrheit angenommen. Auch die Gewährung einer Wirtschaftshilfe, welche sich nach den Ortsverhältnissen und dem Familienstand abstuft, erzielte keine Mehrheit. Es wurde anheimgegeben, bei den in Aussicht stehenden besonders großen einmaligen Auslagen für Kartoffeln Lohnparität zu gewähren. — Ein weiterer Antrag, hinsichtlich der Bezahlung der Auslandsarbeiter Richtlinien dahin zu geben, daß diese höchstens als gelernter Arbeiter nach dem Tarif zu entlohnen seien, wurde ebenfalls abgelehnt. Nach wie vor soll den Gemeinden in dieser Hinsicht Bewegungsfreiheit gelassen werden. Die Städte Mainz, Darmstadt, Offenbach und Worms planen die Gründung eines besonderen Bezirksverbandes für den gesamten Rheinland-Hessen.

— **Steuer-Rothsinn.** Der Reichsfinanzminister hat, wie wir erfahren, kürzlich folgenden Erlass herausgegeben: „Be-

der Gedanke, der der Veranstaltung zugrunde liegt, auf fruchtbaren Boden gefallen ist, das war aus der überaus großen Zahl der Gäste von nah und fern zu erkennen. Nicht allein der Kommoverwandte skandinavische Norden, auch Holland, selbst Italien hatten Vertreter entsandt. Als Vertreter der preußischen Staatsregierung war der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Harnisch erschienen. Seinen außerordentlichen und freundlichen Worten über Kiel, die Kieler Herbstwoche, über niederdeutsches Wesen und Volksstimmung hatte er eine herzliche Begrüßung der ausländischen Gäste namens der preußischen Regierung ein. Kunst und eine Aufführung des humorvoll ausgewählten Spiels „Volksdramen und Reiterpiele“, das Goethe zum Geburtstag der Herzogin Amalia 1800 gedichtet hatte, rundeten den Abend.

Am Sonntagmorgen wurde in der Kunsthalle des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins eine große Kunstausstellung eröffnet. Bisher hat es in Kiel noch keine quantitativ so umfangreiche und auch qualitativ so wertvolle Kunstschau gegeben, auch keine, die das Schaffen schleswig-holsteinischer Künstler in solcher Geschlossenheit vergegenwärtigt hat. Die sonstige Auswahl der Ausstellungslösung war mit Erfolge beizubringen, allen Richtungen der bildenden Kunst volle Geltung zu verschaffen. Von den Bahnbrechern moderner Kunstausstellung, die hier vertreten sind, sind in erster Linie Emil Nolde, Ernst Barlach und Christian Rohlf zu nennen. Die farbigen Arbeiten Rohlf sind so ausgewählt worden, daß sie einen klaren Einblick in das allmähliche Einemachen dieses Künstlers in die expressionistische Kunstauffassung bieten. In seinen jüngsten Werken übertrifft der nun Siebzehnjährige noch immer durch jugendliche Lebendigkeit, die mehr noch als aus der andeutenden Zeichnung aus der pädagogischen Anschaulichkeit seiner farbigen Komposition spricht. Wie Rohlf, so ist auch Nolde den Weg von farbiger Weichheit und figuraler Gebundenheit zu koloristischer Ausdruckskraft gegangen. Sie klingt nicht minder aus den das religiöse Empfinden dieses Norddeutschen betonenden Arbeiten („Kreuzigung“, „Begrabung der Maria mit Simeon“), wie aus Studien von Noldes Südbereise und aus den Gemälden, die heimliche Wetterstimmungen in feiner Empfindlichkeit für den Farbeneindruck von Wasser und Luft auf die Leinwand gebracht haben. Ernst Barlach, der dritte der Künstler, denen eine Sonderausstellung gewidmet ist, bietet eine kleine, aber über seinen Stil recht auf unterrichtende Auswahl zu. Die Arbeiten, Blocksteine und doch fein bewegte Körper, sind zumeist in Porzellan ausgeführt, während die für den Künstler so charakteristische Holzplastik nur durch ein Stück „Schäfer im Sturm“, allerdings eines seiner meisterhaften Werke, veranschaulicht wird. Über die Werke der

Mitglieder der Schleswig-Holsteinischen Kunstgenossenschaft wird später noch zu sprechen sein.

Den Reigen der künstlerischen Darbietungen eröffnete am Sonntagvormittag der Rezitator Ludwig Jardi (Berlin) im Stadttheater durch den Vortrag nieder- und hochdeutscher Dichtungen. Das erste große Ereignis brachte dann der Nachmittag mit dem ersten Teil der Beethovenfeier. Der Opern-„Der Weiße des Hauses“ folgte das Klavierkonzert C-Moll, die Pianistin Frau Awa-Hobayo (Berlin) als Solistin offenbarte in feinfühleriger Interpretation die tiefsten Runden dieses Werkes, und dann schlug die 9. Sinfonie die Hörer in ihren Bann. Zu dem starken städtischen Orchester und einem himmelreichen Chor traten als Solisten Frau Eva Bruhn (Effen), Kammerängerin Ottilie Wegner-Lattermann (Dresden), Kammeränger Waldemar Henke (Berlin), Kammeränger Theodor Lattemann (Dresden). Die hinreichende Stadtführung des Universitätsmusikdirektors Professor Dr. Fritz Stein einte diese Glieder zu einem festgeschlossenen Ganzen und gaberte so eine Gesamtwirkung hervor, der minutenlang Beifall der verwöhnten Kunstgenossen dankte. Eine Festaufführung von Gerhart Hauptmanns „Webern“ unter der Leitung des Oberregisseurs Robert im Schauspielhaus schloß diesen ersten Tag der Herbstwoche ab, der mit seinen allmählichen Darbietungen einen erfreulichen Ausblick auf die kommenden Festtage eröffnete. K. W.

Aus Kunst und Leben.

H. W. Erdöl als Buttererläß. Hannover ist bekannt als Kahl- und Osland. Die ältesten Erdölvorkommen im Hannoverschen sind die von Wiehe, Steinförde, Hainiggen und Emsleben. In allen diesen Stellen wurde das Erdöl in der ältesten Zeit nicht durch Bohrdrücke, wie heute, sondern durch Ausarbeiten von sog. Teerfand oder durch Abschöpfen der Ölschicht aus den wassergefüllten Teergruben gewonnen. Die Bauern hatten nämlich an einzelnen Stellen der Heide entdeckt, daß auf einigen Sümpfen die Oberfläche des Wassers stets mit einer öligen Schicht überzogen war. Sie schöpften die es trübe Öl ab und verwandelten es auf ihre Weise, als Wagnersmännere a. B., aber noch zu anderen Zwecken. Es ist nämlich ein Buch von Erdöl vom Jahre 1795, betitelt „Geographische Beschreibung der Lüneburger Ländchen“, erhalten, worin es hinsichtlich der Verwendung des Erdöls von Hainiggen und Emsleben wörtlich heißt: „Der Teer kann zu Wagnersmännere und anderen Bedürfnissen gebraucht werden; er wird auch wohl von den Einwohnern auf dem Brot als Butter genossen.“ Da diese Verwendung des

Erdöls als Buttererläß Zweifel im Reiterkreis begegnen mußte, so nannte Erdöl in dem Buch (Seite 82) seine Gewährsmänner, die ihm die Nachricht zugehört haben. Er schreibt: „Dies wären die mehrten Vorbeamteten auf den Lüneburger Stationen und der damalige Hofmeister von der Ritterakademie in Lüneburg.“ Also scheint kein Zweifel zu bestehen, daß unsere Vorfahren Erdöl als Brotzusatz gegessen haben, was den Beweis liefert, daß sie sich zumindest eines vorzüglichen Wagners erfreuten, und daß ihre Geschmacksknospen noch nicht verwöhnt waren. Das oben erwähnte Buch, das 1795 im Verlag der noch heute bestehenden Helmwindische Hofbuchhandlung zu Hannover erschienen ist, befindet sich in der Stadtbibliothek in Hannover, wo etwa noch vorhandene Ungläubige sich von der Richtigkeit der Darstellung überzeugen können.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Den diesjährigen Nobelpreis für Literatur wird, wie aus Stockholm gemeldet wird, der norwegische Dichter Knud Hamsun erhalten. — In Streichenau (Rumänien) feierte der Penauverein am 7. August den 118-jährigen Geburtstag des Dichters unter zahlreicher Beteiligung der gesamten Bevölkerung, zu der sich Studentenabteilungen und Gäste aus Temeswar gesellten. Das Festmal des Dichters war schon geordnet als abends Porträts und Gedächtnisrede des Penau-Männergesangsvereins abwechselten und zwei Musikkapellen aus Streichenau und Gradak ihre Weisen erklingen ließen. Nach der Festlichkeit zogen Fackelzüge in vier Sätze des Ortes, wo Tanzfestlichkeiten stattfanden.

Bildende Kunst und Musik. Franz v. Lenbach soll in seiner Vaterstadt Chrobachhausen in Oberhessen ein öffentliches Denkmal errichtet werden. Auf dem Marktplatz der Stadt wird ein Brunnen in einfacher Form die Erinnerung an den Künstler zum Ausdruck bringen. Zur Erlangung von Entwürfen ist ein Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem die in Bayern lebenden deutschen Künstler eingeladen wurden. — Eine neue Zeitschrift „Konzert, Tanz und Freizeit“ erscheint am 1. Oktober im Antikverlag. G. m. b. H. Berlin S. 59. In dieser werden die kritischen Besprechungen über sämtliche größeren Konzerte und Tanzabende in allen deutschsprachigen Ländern, Hollands und der Schweiz veröffentlicht. — Der verlinatete Adolar ist der Titel eines neuen Schwanks mit Musik von Curt Kraack und Richard Kehler, Musik von Walter Kollia. Das Werk behandelt Kehler das Steinalische Verdingungsproblem und gelangt in nächster Zeit an einer ersten Berliner Bühne zur Aufführung.



Niederlassungen der Firma in:

München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg
Frankfurt — Wiesbaden — Köln — Düsseldorf — Duisburg

Durch zentralisierten Einkauf größte Leistungsfähigkeit.

→ Reklame-Angebot: **Flausch-Mäntel**, 120 cm lang, mit gestreiften Kragen und Manschetten, in diversen Farben, 395.— Mk. ←

S. GUTTMANN

Besitzer von tschecho-slowakischen Wertpapieren,

welche solche in eigener Verwahrung haben, werden hiermit auf die Notwendigkeit der

sofortigen Abstempelung

hieselben hingewiesen. — Alles Nähere ist bei uns zu erfahren. —

Bankkommandite Oppenheimer & Co.
Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden
Marcus Berlé & Cie.
Deutsche Bank Filiale Wiesbaden
Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden
Direktion der Nassauischen Landesbank
Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
Gebrüder Krier
Mitteldeutsche Kreditbank Filiale Wiesbaden
Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.
Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

F 302

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbschaftlichen Gesellschaften zahlen für je Mk. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2
Jahren						
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.62	122.81	154.48	202.98
Weibl. Personen:	60.20	79.11	93.63	113.90	134.23	160.25

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischensjahren sind vorstehende Rentenhöhen abgestuft. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens

ist bei der andauernden Forderung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb stehende ältere Personen

(Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)

dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage.

Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensbeitrag. Strengste Verschwiegenheit. 593

Sch. Port. Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9—12 1/2)

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben) die vor Schluß eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil. Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmäßig vor 30. Sept. 1920 zu leisten.

Aus demselben Grund empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 30. September zu erwerben.

Wiesbaden, den 4. September 1920.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Eigenes Geschäftsgebäude; Mauritiusstraße 7. F 276

Chemische Reinigungsanstalt und Färberei

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5. Telefon 6149 u. 5270.

Läden: Weißenburgstraße 12 und Schwalbacher Straße 9.

Reinigen und Färben sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben, Gesellschaftstolletten, Möbel- u. Dekorationsstoffen, Teppichen etc.

Tadellose Ausführung; schnellste Lieferung; solide Preise. Reelle Bedienung. Auf Wunsch freie Abholung u. Belieferung.

Größtes Spezialhaus für

Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Die Neuheiten für Herbst und Winter sind in großer Vielseitigkeit eingetroffen!

Ich fertige in nächster Zeit

Sammelladungen

für Umzugsgut (Möbel und Haushaltsgegenstände)

in gepolsterten Möbelwagen ohne Umladung ab

Hamburg
Berlin
Magdeburg
Leipzig

Berthold Jacoby

Internationale — bez. Übersiedler — Möbeltransporte u. Expedition
Hamburg (Stammhaus) — London
Paris — Wien — New-York —

Zweigniederlassung:

Wiesbaden, Büro: Dohheimer Straße 57.
Telephone: 550 — 4010 — 1256.

1047

Salus-Institut

Wiesbaden, Luisenstr. 4.
Telephon 5066.

Wirksame u. angenehme Behandlung von Ischias, Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Neurasthenie, nervöse Magen- u. Darmstörungen durch Anwendung der elektromagnetischen Durchstrahlung in Verbindung der elektromagnetischen Vibrations-Massage mit eigenartiger Wärmebehandlung.

Schmerz- u. gefahrlos. Von ärztlich. Autoritäten erprobt u. empfohlen.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperform, d. untere orient. Kraft, billige u. für Refonvolenz u. Schwäche, preisgekrönt, nob. Methoden u. Ehren, bis in 8—5 Wochen bis 30 Pf. Zun., garant. un- schädli. Verzi. empf. Str. reek! Rief. Dankf. B. 100 St. 6 Mk. Vorkauf, od. Nachn. Kabell. P. Arant Steiner u. Co. A.m.b.S., Berlin 28. 30/79

La Buchen-Holzbohlen

und Bündelholz empfiehlt billigst H. Wuttke, Roosstr. 16.

Pianola-Flügel

hervorrag. schön. Instr. Dux- und Duxanola-Planinos

Wette-Migron-Piano (Steinway-Einbau) habe sehr preiswert anzubieten.

Piano-Magazin H. Schütten Wilhelmstraße 16.

Walter Hinnenberg

Installationsgeschäft für Elektrotechnik

Grosses Lager in

Beleuchtungskörpern Heiz- u. Koch-Apparaten

Anfertigung von seidenden Lampenschirmen nach eigenen u. gegebenen Entwürfen

Wiesbaden Langgasse 15

Telefon: 6395 u. 6596

Umzüge

nach und von dem

Ausland u. Uebersee

mit Möbelwagen und Möbelkoffern (Liftvans), ohne Umladung bezw. Eisenbahnwaggons. Besorgung der erforderlichen Papiere und Erledigung aller Formalitäten.

Transport-Versicherungen

gegen jedes Risiko. Auskünfte kostenlos.

J. & G. ADRIAN

gegr. 1864.

Inh.: Ad. Jacobi & Ad. Kraft

1077

Bahnhofstraße 6.

Fernspr. 59 u. 6223.

Nicht zu verwechseln mit Fa. Berthold Jacoby.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

Büro: Hellmundstr. 45 I. E. G. m. b. H. Telefon 489 und 490.

Brennstoffbezug 1920/21.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass wir unser Stadtlager Dohheimer Straße 172, welches in direkter Nähe des Westbahnhofes gelegen ist, in Zukunft bezügl. Berechnung der Preise als

Bahnlager

F 356

behandeln werden. Infolgedessen brauchen unsere Mitglieder, welche ihre Brennstoffe selbst abholen, nur die ab Bahnlager geltenden Höchstpreise zu zahlen. Wer seine neue Brennstoffkarte noch nicht zur Abstempelung gebracht hat, wolle dies umgehend nachholen.

Der Vorstand.

Die neuen Herbst-Moden

in

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen- und Kinder-Putz

Kleiderstoffen * Seidenstoffen

sind in reicher Auswahl und Vielfältigkeit bei aller-niedrigster Preisstellung zum Verkauf ausgelegt.

Zwanglose Besichtigung, auch wenn kein Kauf beabsichtigt ist, gerne gestattet, denn die Beurteilung unserer Leistungsfähigkeit ist hierdurch am besten möglich.

BLUMENTHAL

K 167

Handleiter- und Kastenwagen

extra solide gebaut
liefert zu billigsten Preisen die
Leiterwagenfabrik Klaus, G. m. b. H.
in Niedernhausen i. Taunus.
Verkaufsstelle für Wiesbaden:
Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Neue Kohlen-Karten!

Zur Lieferung von

Brennmaterialien

halte ich mich bestens empfohlen.
Karten werden auf Wunsch abgeholt.

Karl Hoch 1044

Dotzheimer Str. 109. Telefon 2372.

Rochbrunnen-Rad

mit austauschbarer Ueberleitung ist mit
u. Nr. 162465, 569382, 630405 Reichs-
Patent amtlich geschützt u. sofort lieferbar.
Reparaturen an allen Fahrrädern und
Nähmaschinen werden prompt u. billig
ausgeführt, alle Ersatz- u. Zubehörteile am Lager.
Fr. Mayer, Mechaniker, Wellritzstr. 27 (Hof, l. Cab).



Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.

Bestes

Wasch- u. Bleichmittel

Reinigt u. bleicht ohne Reiben, nur durch
einmaliges 1/2 stündiges Kochen.

Ein Paket kostet nur **Mk. 2.-** u. reicht für
60-70 Ltr. Lauge.

Überall käuflich. F 178

Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.



Umzüge in der Stadt, sowie Ferntransporte werden unter
persönlicher Leitung bestens besorgt.

Billig! Ein Posten Leiterwagen Billig!

extra starke Ware, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ersatzräder in allen Größen und Stärken.

Aluminium

Emaille

Inoxidierte Bräter

Blechwaren

Porzellan und Steingut

Irdene Geschirre

Steintöpfe in allen Größen

Rote Gummiringe i. allen Gr.

Einmach- und Geleegläser

Holz-, Besen- u. Bürsten-

waren, Korbwaren

Zinkwaren

zu bekannt billigen Preisen.

Kaufhaus des Westens Siegfried Kahn

Wellritzstr. 47. Gegenüber d. Gewerbeschule. Wellritzstr. 47.

Louis Hillebrand

15 Luisenstraße 15 Tel. 2366 u. 3462

Stadt- u. Fern-Umzüge

Möbellagerung — Spedition

Zentrale Mainz — Filiale Frankfurt

Umzüge

innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester

Patent-Möbelwagen.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander Jr. & Co.

Adelheidstraße 44.

Fernsprecher 1048.

Besichtigung und Kostenanschläge frei.

983

+ Naturheilkundiger +

Anton Vollmer,

Rheinstr. 34, 6th. Sprechzeit von 2-5 Uhr.

+ Akute u. chronische Leiden aller Art. +
Spezialität: Innere u. Nervenleiden.

Wilhelm Fischer

Kohlenhandlung

empfehlte sich z. Be-
lieferung der neuen

Kohlenkarten

und bittet, sich bei ihm ein-
schreiben zu lassen.

Ständiges Lager in markenfreien
Brennstoffen, wie:

**Torfbriketts,
Braunkohlen,
Holz.**

Büro: Friedrichstrasse 29,
in nächster Nähe d. Kohlenamts.

Läger: Westbahnhof.
Fernsprecher 291 und 3030.

Eigener grosser Fuhrpark.
Gewissenhafte u. schnelle Be-
dienung.

Betten

Bettfedern
Daunen
Bettkörper
Daunenköper
in best. Qualitäten
außergewöhnlich
preiswert.

Kinderbetten Mk. 375, 250, 175
Metallbetten mit Zugfederbetten
Mk. 550, 450, 295
Holzbetten 425, 330, 180
Seegrasmaträtze 450, 330, 175
Wollmatratzen 525, 450, 330
Kapok- u. Roßhaarmatratten

Deckbetten Mk. 550, 420, 285
Kissen 180, 120, 80
Steppdecken, Wolldecken
Schlafzimmer-Einrichtungen
von Mk. 1850 an
Küchen 950

Die noch
vorhandenen
Herren- und
Speisezimmer
unter
Herstellungs-
preis.

Betten- Buchdahl
Spezialhaus
Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Eine hübsche Hand

Ist undenkbar ohne gepflegte Nägel.
Meine weltberühmten

Darupan-Nagelpflegemittel

ermöglichen eine sorgsame Nagelpflege
bei geringen Kosten.

Darupan-Nagelwasser Mk. 7.—

zum Reinigen, Bleichen und zum Entfernen
des Nagelhäutchens.

Darupan-Nagelpapier Mk. 3.50

zum Nachfeilen der Nägel.

Darupan-Nagelpomade Mk. 6.—

zum Schutze gegen Sprödigkeit u. Einreißen
der Nägel.

Darupan-Nagelpoliermittel Mk. 5.—

verleiht den Fingernägeln einen natürlichen
Hochglanz.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, K 109
Wilhelmstraße 38. Fernspr. 3007.

Achtung! Sehr wichtig für Verkäufer!

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen:
Brillanten, Platin, Gold, Zahngebisse,
sowie sämtliche Silber-Gegenstände.

M. Krasnoborski, Bleichstr. 28,
Uhrmacher u. Juwelier.

Habe in großer Auswahl anzubieten:

Flügel-Pianinos Harmoniums

auch mit eingebauten

Kunstspiel-Apparaten.

Nur beste Qualitätsinstrumente.

Vorteilhafte Preisstellung.

Heinrich Schütten

Wilhelmstraße 16. 1023

Nur für Wiederverkäufer!!

Nähmaschinen.

Nähmaschinennadeln — Oel — Zubehör.

Wiesbadener Fahrrad-Gesellschaft m. b. H.
Adolfstraße 1.

Trotz der jetzt ausfallenden frischen Eier

bereitet man perfekte Eierpfannkuchen —
Rührer — Mayonnäsen usw. mit unserem
natürl. getrockn. Hühnerrei „**Raymond**“.

Nur noch bis Ende September z. Ausnahmepreis
von Mk. 68.— p. Schachtel u. 100 Ganzeler.

Großvertrieb Wagemannstr. 13, Wiesbaden.



Ulster

einfarbig und kariert

675, 450, 350.

Mantelkleider

mit Plissee-Röcken

750, 450, 245.

Jackenkleider

aus bestem Kammgarn

750, 575, 475.

Schloss.

Magerteit.

Rollte Körperformen erhält man durch den Gebrauch des

„**Oriental. Kraftpulvers**“

Palet 7.50 Mk.

Hauptniederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

S. & S.-Bein. D. R. G. M. a.

Das neue Kunstbein

Selbsttätiger, natürlicher u. geräuschloser Gang
auch bei den kürzesten Beinamputierungen.

Vollkommen glattes Äußere. Dem gesunden Bein nachgebildet.

→ Kein Verschleiß der Kleider mehr. ←

Kein Innenpolster. Fast keine Reparaturen.

Anfertigung in eigenen Werkstätten.

Schulz & Schmidt, Wiesbaden, Luisenstr. 16

Spezial-Geschäft für chirurg. Instr., Kunstglieder u. Bandagen.

Nervenschwäche!

Trilecit-Tabletten gebraucht

man mit bestem Erfolg

gegen Nervenschwäche, Ermüdung und

Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf:

Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. 683

Wegen
vollständig. Auflösung
meines Geschäftes

verkaufte zu enorm billigen Preisen.

F. Meinecke, Koffer- u.

9 Grabenstraße 9.

Prima Apfelwein

Str. Nr. 3.50 frei Haus

Wiesbaden. Näheres durch

Carl Schlein,

Wiesbaden, Dohmer

Strasse 9, rechter Stb.

Großbeerpflanzen

vielfach, sehr früh, zu ver-

kaufen. Monstr. 6, 2 Mk.

Tabletten sind zu v.

Adelheidstraße 93. 1.

Geschäfts-Räume.

Spezial-Ausstellung
von Werken der

Malerei und Graphik.

Kunsthandlung Reichard

Gaunusstraße 18. 1074

Hut- u. Pelzhaus Adolf Schiffer

Langgasse 1. Telefon 1547. Kirchgasse 43.

Neuanfertigung, Umarbeiten, Reparaturen
nach den neuesten Modellen.

Beste Ausführung. Billige Preise.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager
in Pelzen, Hüten und Mützen.

Neue Formen.

Neue Stoffe.

Flausch-Mäntel

Flausch-Stoffe

In hervorragender Auswahl

J. Herz

Damen-Moden

Langgasse 20.

F 157



Klubsessel

in echtem Leder.

Vorteilhafter Bezug direkt ab:

Fabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co.

Bismarckring 19.

Dürkopp-Fahrräder

Zubehör-Ersatzteile, Pneumatik, Taschenlampen,
Batterien, Feuerzeuge empfiehlt zu billigen
Preisen

Rübke, Welltriftstraße 39.

Reparaturen fachmännisch, prompt und billig.

Nur für Wiederverkäufer!

Karbid-Lampen

Tropfsystem (Messing-Ventil). Neues verbessertes
Modell in lackierter und messingplatt. Ausführung.

Wiesbadener Fahrrad-Gesellschaft

m. b. H., Adolfstraße 1.



Schönheit der Büste

erhält jede Dame durch meine orien-

talische Büstenpfl. Unsädl. ch.

Garantieschein Eine Sendung 12 Mk.

Schnellen Erfolg erzielen Sie durch

gleichzeitige Anwendung v. Bü-

lencrem. Vollständige Kur 58 Mk. Versandhaus

Gurski, Berlin W. 2/21, Gro'manstr. 37. F 166



Ludwig Jung

Bismarckring 32 :: Tel. 959 :: Lagerplätze am Westbahnhof

Spezialgroßhandlung in UNION-Briketts

Kohlen — Koks — Brennholz

empfehlte sich zur Belieferung der neuen Brennstoffkarten.

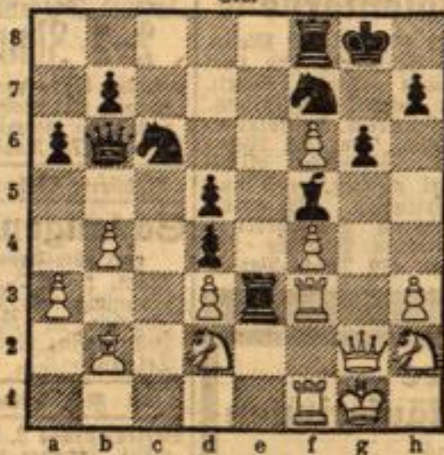
1075

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedesweiller.

115. Partiestellung.
Ctz.



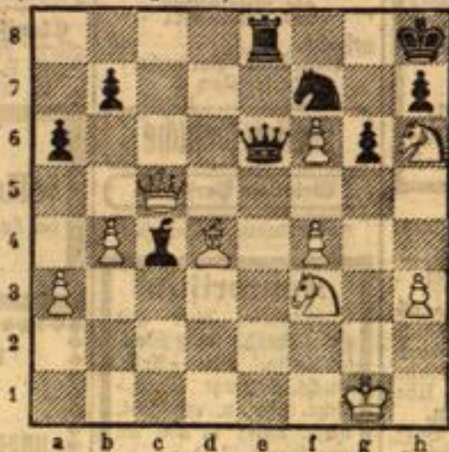
Dr. Hartlaub.

Wie schon an anderer Stelle berichtet wurde, fand am 7. d. M. im Café Maldaner eine Simultanproduktion unseres lieben Kur- und Schachgastes, des Meisteramateurs Herrn Dr. Hartlaub aus Bremen statt. 22 unserer stärksten Spieler stellten sich dem Simultanspieler entgegen, der schließlich einen vollen Erfolg für sich buchen konnte: + 20, = 2, = 0. Die Partien nahmen durchweg einen sehr lebhaften Verlauf; am schönsten und kombinationsreichsten aber gestaltete sich die Partie gegen den als guten und zähen Spieler bekannten Herrn Ctz., der sich französisch verteidigte. Nach dem 23. Zuge von Schwarz kam es zu obenstehender ebenso origineller wie komplizierter Stellung, aus der nun der Simultanspieler eine Fülle von Opferwendungen herausholte. Der weitere Verlauf war folgender: (Die Anmerkungen sind von Herrn Dr. H. selbst.)
24. Sh2-g4! Te3xd3; 25. Tf3xd3, Lf5xd3; 26. Dg2xd5! Kg8-h8 (Auf 26. ... Lf1 hätte Weiß in wenigen Zügen das Matt erzwungen durch 27. Sh6+, Kh8; 28. Sf7+, Kg8; 29. Sh6++, Kh8; 30. Dg8+, Txd8; 31. Sf7+; 27. Tf1-e1,

Sc6-d8 (Es drohte Damenopfer auf f7; — auf 27. ... De7 könnte folgen: 28. Ta7! Sxe7 (Dxf4? 29. Dxf7! Dg3+; 30. Kh1, Dxb3+; 31. Sh2 und gewinnt); 29. f6xe7, Dxe7; 30. Lxd4+, Kg8; 31. Sh6+).

28. Lb2xd4, Dbs-e8; 29. Dd5-g5 (Die freundliche Offerte, die D zu verschlingen, ist natürlich für Schwarz nicht akzeptabel; denn auf Sxg5 würde Matt in 2 Zügen erfolgen. Weiß droht jetzt durch Sh6 in eine für ihn günstige Abtausch- und Endspielvariante hineinzulenken. Man beachte folgendes Brillantfeuerwerk: 30. Dh6, Tg8! 31. Te8, Dxe8; 32. Dg7+, Tg7; 33. fxe7+, Kg8; 34. Sf6+, Kxg7; 35. Sxe8+ etc.)

29. ... Sd8-e6; 30. Te1xe6, Dc6xe6 (Bessere Chancen für Schwarz bot hier 30. ... De1+, denn nach 31. Kh2, Dxd2, 32. Kg3, Lf5 hängen 3 weiße Offiziere, doch hatte Weiß für diesen Fall eine Verzweigungskombination ausgedacht, die ihm gute Remisaussichten gab) 31. Sd2-f3! Tfe-d8; 32. Dg5-e5, Tds-e8, 33. Sg5-h6! Ld3-e4 (siehe 2. Diagramm).



34. Dc5-e7!! (Zwischen den Tiger und den Leun mitten hinein!) 34. ... Le4-d5 (Schwarz steht jetzt hilflos; auf Turmzüge entscheidet Sg5!, ebenso auf Dc8).

Auf den Textzug kündigt Weiß ein Matt in 4 Zügen an: 35. Sh6xf7+, Dc6xf7; 36. Dc7xe8+, Df7xe8; 37. f6-f7+ und Matt im nächsten Zuge. — (Eine wunderbare Partie, die auch in ihren Drohvermutungen ein Nonplusultra glänzender Kombinationsmöglichkeiten bietet und die auch vom Verlierer stark und energisch gespielt wurde. Die Schachleitung.)

Aufgaben und Auflösungen in nächster Nummer.

Rätsel.

Zahlenrätsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	- Ferienstimmung.
2	3	3	2							- Frauennamen.
3	2	8	5	3						- Deutsche Funkstation.
4	6	2	8							- Fluß in Oesterreich.
5	8	7	5							- Nachtvogel.
6	2	10	10	5						- Nagelier.
7	5	4	5	6						- Tierisches Produkt.
8	6	2	7							- Gebirgszug in Rußland.
9	2	10	10	5	7					- Reitzug.
10	8	3	4	6	2					- Landschaft in Sibirien.

Die Anfangsbuchstaben der Wörter von oben nach unten lauten gleich der ersten Zelle.

Scharade.

Die erste hört, zwei andre trägt ein Baum,
Das Ganze weckt die Dummheit aus dem Traum.

Sprüchworträtsel.

Aus nachstehenden Silben ist ein aus zwei Zeilen bestehendes Sprüchwort zu bilden: acht, auf, aus, del, den, die, du, e, ha, hirsch, jagd, las, machst, se, sen, ser, so.

Umkehrrätsel.

Liest einen Wiederkäufer Du verkehrt
Und streichst ein Zeichen,
Dann wird die eigne Stimme Dich
Von ferne her erreichen.

Gleichklangrätsel.

Wie lang ist's her, daß mit dem Wort
Das Mädchen gerne spielte,
Das auf dem Wort als Dame heut
Gar viel Erfolg erzielte.

Kur vor die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einander, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Auflösungen der Rätsel in 427.

Diamanträtsel: M, Bar, Wache, Elbkahn, Mackensen, Sonntag, Essen, See, N. — Scharade: Frühstück. — Worträtsel: Rubel — Rubens. — Wandelrätsel: Kalte, Kate, Karte, Karte, Karte, Karte, Karte, Karte, Karte, Karte.

Richtige Lösungen sandten ein: Werner Betz, Kurt Mugele in Wiesbaden, Toni Sommer in Sonnenberg.

Bedhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für WIESBADEN
der Firma Nass. Leinen-Industrie J. M. BAUM

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr. Tel. 854. Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Modelle eigener Schöpfung.

Täglich Eingang von

Herbst-Neuheiten!

in eleganter, geschmackvoller und preiswerter Ausführung.

Hervorragende Auswahl in

Mänteln, Mantelkleidern, Jackenkleidern,
Gesellschaftskleidern, Sportjacken, Blusen,
Morgenröcken, Unterröcken, Matinees. ..

Anfertigung nach Maß!

in eignen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Wir bitten um gef. Beachtung unsrer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Weißwein

„Hackenheimer Kirchberg“

eig. Gewächs, in großen und kleinen Gebinden, pro Ltr. im Fass oder per Flasche mit Glas zu 15 Mk. inkl. Steuer, exkl. Fass und Kisten offeriert

J. K. Fels, Hackenheim b. Kreuznach.

Einzelverkauf und Annahme von Bestellungen
Wiesbaden, Walkmühlstr. 47. Tel. Kreuznach 539.
Reichhaltige Auswahl in 15er, 17er und 18er
Flaschenwein.



Alte Gemälde,

Geschweifte antike Möbel, Perser
Teppiche, Chines. Porzellan, bunte
engl. Kupferstiche, Dosen, Minia-
turen im Auftrag zu gutem Preis zu
kaufen gesucht Taunusstraße 47

Antiquitätenhandl. L. REINHARDT.

Hugo Will

Kohlen, Koks, Briquets, Brennholz

Büro: Yorkstrasse 4 Lager: Dotzheimer Straße 95
Telephon 3147 (gegenüber Loreleyring)

empfiehlt sich zur Belieferung der

neuen Brennstoffkarten.

1a trockenes Buchen-Scheitholz, ofenfertig u. für Zentralheizungen,
sowie Anzündeholz, fein gespalten, billig. 1072

Bestbewährte Mittel gegen sämtliche

Haar- und Hauterkrankungen

sind Geheimrat Dr. med. Loeb's

flüssige medizinische Seifen.

Zu haben in allen Drogerien u. Apotheken.

Deutsche Sanitätswerke
FRANKFURT a. M.

Muster auf Wunsch.

Generalvertreter: H. Simon,
WIESBADEN, Steingasse 31.

Fernruf 3911.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT FÜR
BILDENDE KUNST.

Juli — Oktober 1920

GEDACHTNIS- AUSSTELLUNG

AUGUST MACKE †

Kollektionen von
LEHMBRUCK, PAUL KLEE
CHARLES HOFER, LUISE WINTERMEYER.

NEUES MUSEUM WIESBADEN
AUSSER MONTAGS TÄGLICH
VON 10—1 UHR UND 3—5 UHR, SONNTAGS
VON 10—1 UHR GEÖFFNET.



Emaill-Badewanne
fast neu, preisw. zu verk.
Dör, Blücherstraße 40.
Eine gr. Zinkbadewanne
zu verkaufen Schiersteiner
Straße 12, 1. Stod 1.
Gr. email. Badewanne,
Band-Gasofen, tadellos
erhalten, zu verk. Frink,
Kerolal 9.

Lichtmaschine
Eisemann, komplett, zum
Preis v. 8000 Mk. verk.
Off. u. 477 Tagbl.-B.
1 aut. erb. Gaslücke
u. 1 Bogenlampe zu ver-
kaufen. Schramm, Schuh-
lager, Rathhausstraße 5.

Kristallglasluster
elektrisch, 12 Flammen.
preiswert zu verkaufen.
Bauer, Wilschstraße 20.

Bronze-Gastrone
fast neu, formig, 1 hand-
geknüpft. Smirna-Salon-
Boleser und ein Silber-
brandisches Naparrel u.
Glas u. Eisenrahmen
fortunshaltig zu verkaufen.
Besichtigung nur Montag
vorm. von 11-1 Uhr.
(Händler verketen.)
Rang, Wilschstraße 5, 2.
El. Kronleuchter zu vk.
Schille, Andstr. 6, 3. r.
Ein. Messing-Gaslampe
u. 1. Lora (Ellen) zu verk.
Andor, Herderstr. 31.

Stärke, gerichte
Messing-Wage
mit Zubehör (ff. Nickel-
Gewichtsteine) preiswert
verkauft. Schmitt, An-
fragen unter A. 95 bei
der Tagbl.-Verlag.

Schneefallen zu verk.
Riemer, Mainzer Str. 78.
4 Stück ab zu verk.
Seim, Rietramstraße 9.

Weinfässer
Korbflaschen
abzug. Gödenstr. 14, Hof.

Bad Nauheim.

Erstes Geschäft am Platze, beste
Lage, wird sofort verkauft, event. der Laden
gegen Vergütung auch allein abgetreten.
Näheres unter F. A. G. 871 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. F 136

Verkaufe mein

Wanderer-Motorrad

4 PS., 2 Cyl.

Doppel-Übers. und Leerlauf. Fahrbereit
mit allen Papieren.

Emil Engel, Taunusstr. 14.

Fahrräder, Zubehör u. Bereifung billig.
Wind, Goethestr. 2 (kein Laden)

Eine Partie Fässer

von 100-600 Liter Inhalt, zu verkaufen.

C. Klein

Roonstraße 4, 2.

Telephon 5173.

2 Waggon
1/1 Rheinweinflaschen

1 Waggon

1/1 Bordeauxflaschen
zu verkaufen.

Flaschenhandlung Klein,
Roonstraße 4 — Tel. 5173.

W.-Fässer

40, 50, 70, 100, 225, 300, 600, 1200 Liter,
neue und gebrauchte,

Korbflascher

5-60 Liter, kaufen Sie vorteilhaft
Gödenstraße 16

F. Sauer.

Fernruf 5971.

Gute Holzkisten
(mittelgroß) zu verkaufen.
K. Friedr. Ring 70, 3.

Achtung!

Eisfahrraum zerlegbar,
best. für
Mechaniker, Hotelkichen u.
Sanatorien usw. beiond.
preisw. abzugeben. Auch
empfehle mich zur Her-
stellung aller Arten Eis-
fahrräume, großen Eis-
schränken, Bierkühlschr.
Heinrich Dippel,
Eisfahrraum-Baugesch.
Biebrich a. Rh.

1 Grube Dung
zu verkaufen. Nds.
Franz Pauli, Rödterstr. 38.

Händler-Verkaufe

Fertel u. Püferschweine
und zu haben bei
Rudw. Maier, Bierkadt,
Neugasse 3.

Mandoline, Gitarre,
Laute, Zither, Violine u.
Seibel, Zahnstraße 34.

Amerikanische
Pferdedecken
wasserdicht und innen ge-
füttert, preiswert abzug.

Matratzenfabrik
Hollhaus.

Mehr. sehr. Karle Herren-
Räder mit neuer Bereif.
billig zu verk. Jakob
Gottfried, Grabenstr. 26.

Damen- u. Herrenrad
neu bereift, bill. abzugeben.
Holland, Sedanstraße 5.

Berensh. Nähmasch. u.
Pump, Friedr. Str. 29, 1.

Was für
Flaschen

Sie brauchen
kaufen Sie

zu Tagespreis, h. S. Sipper,
Drantenstr. 23. Tel. 3471.

Kaufgesuche

Konfitüren-
Kaffees oder Delik.-Gesch.
zu l. oder mieten gesucht.
Off. u. 472 Tagbl.-B.

Zahn-Praxis
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis u. Lage usw.
u. 472 an d. Tagbl.-B.

Obst- und Gemüse-
Geschäft
aufgehend, in verkehrs-
reicher Straße zu kaufen
gesucht. Offert. mit Pr.
u. K. 468 Tagbl.-Verlag.

la Kelteräpfel
werden angekauft. F218
Wiesbadener Str. 43
Biebrich/Rhein.

Rohstapanien
Eicheln
kauft

Schmann, Sedanstraße 3.
Sechs oder acht Wochen
alter garantiert
reintassig. Schnauzer
zu l. gesucht. Preisoff. u.
D. 470 an d. Tagbl.-B.

Gold u. Platin
kauft zu gewerbh. Zweck.
i. hohe Preise H. Förster,
Spiegelgasse 1, 2.

Zeiß
Feldstecher
zu kaufen gesucht.

Blitz, Conlinstraße 3.
Pelze aller Art
zu l. u. h. Br. Tel. Knippler,
Römerberg 9, 1. links.

Dunst, Pels. ev. m. Woll.
zu kaufen gesucht. Nds.
Schwarz, Langgasse 24, 2.

Herren-, Damen-
u. Kinderkleid., Wäsche
Schuhe, Uhren, Zahnbred.
Gard. Federbett. Kissen,
Tepp. usw. alle ausstaus.
Gartenkauf 2. Sipper,
Riedstr. 11. Tel. 4878.

Kleider
Brillanten
Gold- u. Silbergegenstände,
Wäsche, Schuhe, Gardinen,
Federbetten, Pelze usw.
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stod.
Telephon 3331.

Herrn- u. Damen-
Kleider
Schuhe, Wäsche, Möbel
kauft **Frau Klein**
Conlinstr. 3, 1. Tel. 3490.

Frau Sipper
Drantenstr. 23 Tel. 3471
kauft Tagespr. f. gerat.
Kleid., Wäsche, Möbel u.
Wandkühne, Federbett.

Zu kaufen gesucht:
Herren-, Dam- u. Kinder-
kleider, sowie Wäsche und
Schuhe. Postkarte genügt,
komme i. Haus. Ellinger,
Selenenstraße 30, 2. l/s.

Bestäuter-Mantel
oder Jacke a. a. Velsart.,
dunkl. elen. Gesellschafts-
kleid (Gr. 46-48). Weiss-
u. Kreuzstich, alles men-
getras. im Auftrag zu
kaufen gel. Angek. Preis
briefl. Baderstr. Seinsle-
Der, Goldgasse 21.

Braun, od. blauer Anzug
für m. Gta. zu kauf. gel.
P. Kriehau, Moris-
straße 20.

Kelim
suche zu kaufen.
Julius Jäger,
15 Selenenstraße 15, 1.
Telephon 5047.

Gardinen od. Stores
für 3 Fenster zu l. gel.
Rund Granstr. 4, 2.

Email. Zimmer-Ofen,
auf erhalten, zu kaufen
gesucht. Schriftliche Ange-
bote an West. Seilmund-
straße 51.

Zu kaufen gesucht:
Geistliche, Gebete,
Gedichten

und dergleichen Zubehör
für Restaurant. Offert.
unter Nr. 3094 an die
Annon.-Expd. Heinrich
Gieh Wiesbaden.

Phosph. (Weier, 1. Teil)
u. l. gel. Verderstr. 3, 1.

Briefmarkensammlung
zu kaufen gesucht. Ang.
mit Preis unter 5. 459
an den Tagbl.-Verlag.

Erleim-Samm. jed. Gr.
eins. Blatt, f. Sets Seibel,
Rahmstraße 34, Tel. 3263.

Nic Carter
Sherlock Holmes
oder ähnl. Werke zu hoch.
Preisen zu kaufen gel.
Off. u. 473 Tagbl.-B.

Kontrolltasche
National. Bonbruder,
kaufe gegen bar. Offert.
mit Preis u. Fabrik-Nr.
an Alfred Maurath
Frankfurt am M. Neue
Mainzer Str. 80. F133

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Sulz-
berger, Adelheidstraße 75.
Ferner, 772.

Schreibmaschine
guterh., zu kaufen gesucht.
H. Renz, Adelheidstr. 68.

Zwei Kontrolltaschen
National. Gebel- oder
Taktentafeln, zu kaufen
gel. Ang. u. 473 Tagbl.-B.
an den Tagbl.-B. F136

Pianino
u. Spiegelsthr., aut. erh.,
von Privat zu kaufen
gesucht. Näheres Schaffer,
Rheinstraße 88, Gb. 1. l.

Piano von Privat
zu kaufen gesucht. Müller,
Taunusstraße 77, Gb.

Schreibstisch,
einfacher, mit feinsten
Schloßern u. Zügen, zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis an H. Renz,
Schiersteiner Str. 4, 3.

Bücherschrank
aut. erhalten, zu kaufen
gesucht. Geil. Offerten
mit Preis an S. Seibel,
Gödenstraße 33, 2. l.

Möbel
aller Art zu kaufen ge-
sucht. Nachlässe über-
nehme zu Taxpreisen.
Julius Jäger,
Selenenstr. 15. Tel. 5047.

Schlafim. Sesselstlm.
Herrensimm. u. Küche, opt.
auch dazu pass. einzelne
Möbel im Auftrag zu l.
gesucht. Gullisch, Weber-
gasse 37, Laden

Federbetten, Tischdecken,
Bett-, Tisch- u. Leinw.,
Gardinen u. Portieren
Aufstellkuchen in Porzell.
u. Silber, Tepp. u. Stopp.
decken, laufe zu hohen
Preisen Frau Gullisch,
Römerberg 9, 1. links.

Gosa, Kleiderschrank
u. eine gute Möbelschleife
im Auftrag nur p. Privat
ges. gute Bezah. gesucht.
Peter, Hermannstr. 17, 1.

Küche, Schlaf- u. Wohn-
zimmer zu kaufen gesucht.
Off. m. Preis Schmitz,
Mainzer Straße 98.

Brillantenschmuck
gleichviel welcher Art aus privater
Hand zu kaufen gesucht. Briefl.
Mitteilung erbeten unter Chiffre
Z. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Uhren, Gold- und Silbersachen,
Brillanten kauft
M. Redelmann, Marktstraße 11, Laden
Gold- und Silberwarengeschäft.

Ich zahle
per
für Holzbrennstoffe bis 75 Mk.
für Thermokauter bis 150 Mk.
Ferner bitte nicht früher verkaufen

Brillanten,
Platin, Gold- u. Silbersachen, Pelze,
Herren-, Damen- u. Kinderkl. etc.
Levor Sie mein Angebot ehört haben.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27
4424 Telephon 4424.

Achten Sie bitte auf Namen u. Nr. 27.

Zahngelisse, Holzbrandstifte, Platin-, Gold- und
Silbersachen, Uhren, Schmud Pfandscheine
Brillanten
kauft als Fachmann höchstzahlend und gewissenhaft
Gold- u. Silber Schmied-Verfasser M. Schäfflein
Obere Webergasse 56 (Bitte a. Hausnummer 3. acht.)

Altenschrank
mit Rolladen zu kaufen
gesucht. Ang. mit Preis
und Größe an
S. Sub. Schellstr. 12.
Ferner, 2456.

Kahenschrank
zu kaufen gesucht.
Hb. Halesan,
Schwalbacher Straße 43.

Ein aut. erb. Vnter
(elekt.) für 1 Zimmer.
1 Chaisel. 1 Bügelstrett,
Waldstov. 1 Kohlenkasten
u. einige Kochtöpfe zu
kaufen gesucht. Nds. Tel.
Frehm, Rödterstr. 38, 2.

Motorrad
aut. funktionierend, zu l.
gesucht. Preisoffert. mit
Marke unter M. 471 an
den Tagbl.-Verlag.

Hohe Bezahlung!
Guthe Schalwage mit
Gewicht, 1. Kleidersthr.,
Nachtschrank, Klappw.
mit Verbed, Post. gen.
Karl Petri,
Frankenstraße 26, 3. St.

Gut erb. Obkletter
zu kaufen gel. Ang. an
Philipp Kieckel. Dreden-
bergen.

Kutloffler zu kaufen gel.
Off. u. 471 Tagbl.-B.
Elektro-Appar. 3. l. 8.
Off. u. 473 Tagbl.-B.

Größ. Bildergläser
kauft S. Reichard,
Taunusstraße 18.

Gehr. Leiterwagen,
aut. erhalten, zu kaufen
gel. Glod. Zuremburg-
straße 7, Vart.

Schubkarren zu kauf. gel.
Herderstraße 3, 1.

Kinder-Sch. u. Piegew.
buntel, aut. erhalten, mit
Verbed, zu kaufen gesucht.
Hr. Müller, Sahnstr. 25, 1

Guterhalt. Damentrad
evl. ohne Bereifung, zu
kaufen gesucht. Off. mit
Preisang. an Hofmann,
Rheinstraße 54.

Bosch-
Magnete
zu kaufen gesucht.
Conlinstraße 3, „Blitz“.

Mittler, Zinkwaschbütte
gel. Schulte, Bismarckstr. 19

Ausgestaumte Saare
kauft Prodimann, Saar-
hamb. Rheinstr. 34, G. 1

Flaschen, Lumpen
Eisen, Papier, Metalle,
Zelle aller Art
kauft u. halt ab, auch ausw.
S. Sipper
Drantenstr. 23. Tel. 3471.

Achtung b. Umzug
Speicher, Keller- und
Wandlardenraum u. aus-
rang Möbel a. Lump.
Gläsern, Eisen usw. laufe
Mitter,
Mauergasse 19, Gb. 1.

Kaufe zu höchsten Preisen
Brillanten

Gold- u. Silber-Gegenstände

Zahngelisse

Brennstifte, Thermokauter

Heesen Wagemannstr. 21

Bitte gefl. im eigenen Interesse auf Name
— und Hausnummer genau zu achten. —

la Antiquitäten, Perser Teppiche

Juwelen, geschwollte Kommoden, Schränke, sowie
Gemälde, alte Kunst- und Silbergegenstände
kauft nur von Herrschaften

Wagmann, jetzt Nerostraße 28,
früher Saalgasse. Telephon 2654.

Gutes Piano
oder ein 11. Flügel zu kaufen gesucht.
Offert. an S. Schod, Zahnstr. 31, 1. Tel. 2093.

Alt-Messing, Alt-Kupfer
kauft

Bronzegießerei Ph. Häuser
Friedrichstraße 10. Telephon 1983.

Kluge Hausfrauen
tragen ihre Lumpen, Vollgekratte, Eisen, Papier,
Metalle, Gläser etc. zur Firma Jakob Gauer,
Papier unter Garantie des Einkaufspreises.
Alle Bestellungen werden prompt abgeholt.
Zahle höchste Tagespreise.

Alt-handlung Jakob Gauer
Selenenstraße 18. Telephon 1832.

Man beachte die Hausnummer 18.

Kaufe zu höchsten Preisen

Lumpen, Eisen, Papier
Metalle, Knochen
und alle Arten Fässer.

Ph. Lied Sohn
Wiesbaden, Adlerstraße 31.

Seit-, Wein-, Bordeaux- und Cognac-
Flaschen!

kauft zu höchsten Tagespreisen

Flaschenhandlung Klein,
Roonstr. 4 — Tel. 5173.

Bestellungen werden prompt abgeholt.
Der Anlauf befindet sich Poststraße 7, hinterer Hof.

Unterricht
Kunstgeschichte
Literatur
(Goethes Faust)
Philosophie.

Neue Kurse, auch Abend-
kurse u. Einzelunterricht
können wieder beginnen.
Anmeldungen: Dienstag
u. Samstag von 12-1,
oder Montag, Mittwoch,
Samstag von 3 1/2-5 Uhr.

Dr. Adele Reuter
Schlichterstraße 11, 1.

Engländerin,
erfahr. Lehrerin, unter-
richtet. Angeb. u. 6. 464
an den Tagbl.-Verlag.

François
Mme. Grün née Renaud
Dotzheimer Str. 31, 1.

Hemmen, Neugasse 5.
Französisch
nur Englisch
30
Lekt. Stenographie
Buchführung
Schreibmasch. verleiht
Übersetz.-Büro. Beedigt.

Jeune Dame mariée
chère Dame p. échange
de conversation. Off. s.
P. 475 Tagbl.-Verlag.

Raufmännische
Privatschule
Walter Paul, Rindg. 24, 2
Tages- u. Abendunterricht
in allen Handelsfächern
beginnt jederzeit.

Grbl. Klavier, Gitarre-
u. Laute-Unterr. w. ert.
Rüdesheimer Str. 31, 1 l.

Violinunterricht,
Elisabeth Lampe,
Bahnhofstr. 8. Tel. 3970.

Wer erteilt gründlichen
Unterricht im

Flötenspiel?
An ed. u. Z. 475 Tagbl.-Verl.

An einem
Zuschneide-Kursus
für moderne Herren- und
Damen-Garderoben könn.
sich n. Teilnehmer meld.
Willa Schiller str.
Wehrstraße 3, 1.
Telephon 3541.

Private
Zuschneide-Lehr-Anstalt
für Damen- und Kinder-Bekleidung.

A. Laurent-Fleinert
Telephon 1971. Wiesbaden Herrngartenstr. 13.



GABELSBERGER
Beginn eines neuen Anfängerkurs in Stenographie (Gabelsberger) Donnerstag 23. Sept. 1920, ab 7 1/2 Uhr, Stadt. Handels-Lehranstalt (Dohmeimer Str. 9). Unterrichtsgebühr 30 Mk. (auschl. Lehrmittel). Teilnehmerkarten v. Hrn. E. Schmittgen, Wellritzstraße 23, erhältlich.
Stenographenverein Gabelsberger Wiesbaden E. V.
Der Vorstand.

Unsere diesjährigen
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. beginnen
Anfang Oktober
und nehmen wir gef. weitere Anmeldungen in uns. Wohnung, Hellmundstr. 51, Part., nahe der Emser Straße, jederzeit frdl. entgegen. :: Privatunterricht in den neuesten Mode-Tänzen zu jeder gew. Tageszeit.
Anton Deller u. Frau,
Mitglieder d. Bund. Deutsch. Tanzlehrer.
Eig. große Unterrichtssäle Schwalb. Str. 44.

Tanzinstitut Aug. Krämer.
Meine diesjährigen
Tanz-Kurse für Anfänger
und Fortgeschrittene beginnen Anfangs Oktober. Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung freudl. entgegengenommen.
August Krämer, Tanzlehrer
Walramstrasse 7, II.

Tanzschule
Willy Krumm und Frau
Bismarckring 42. Telefon 4493.
Anfang Oktober beginnen wieder unsere
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr., wozu weitere Anmeldungen erwünscht sind. Privatunterricht in den neuesten Tänzen, wie: Slingan, Fandango, die neuesten Steps, Boston, Tango, Jazz usw.
Unterrichtssaal: Luisenstraße 29.

Anfang Oktober beginnen unsere
Haupt-Tanz-Kurse
wozu Anmeldungen frdl. entgegengenommen werden. Eigene, vornehme Lehrsäle im Hause. Privat-Unterricht in allen mod. Tänzen zu jeder Zeit.
Carl Diehl u. Frau
Friedrichstraße 43, I. Etage.

Sauers Tanzschule
G. W. Windschild u. Frau
Adelheidstraße 33. Fernruf 6010.
Anfang Oktober beginnen wieder unsere
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. Um Interesse der Aufnahme in einen geeigneten Zirkel bitten wir um baldgefl. Anmeldung.
Carl Wolfram Windschild u. Frau
Mitgl. der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Anmeldungen zu unseren am 30. September beginnenden
Modernen Tanzkursen
nehmen wir jederzeit bis 8 1/2 Uhr abends in unserer Wohnung: **Wörthstraße 3, II** frdl. entgegen
Carl Krämer u. Frau,
Lehrer d. mod. Tanzkunst.

Für mehrere Gymnasten, Privat, Akad.-Abend- und Mode-
Tanz-Kurse
sind noch Anmeldungen von Damen und Herren erwünscht.
Privatunterricht in allen modernen Tänzen jederzeit, auch im Hauss der Herrschaften. Eigene Unterrichtssäle i. H. der Loge Plato. 5 Lehrkräfte.
Julius Bier und Frau
Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten.
Adelheidstr. 85 Fernruf 3443.

Tanzschule M. Herrmann u. Frau.
Beginn unserer **Tanzkurse** 1. Oktober. Anmeldungen erbeten Deutscher Hof, Goldgasse 4.

Reiten lernt
in wenigen Stunden jeder Teilnehmer an dem in nächster Zeit beginnenden Reitkursus. Pferde werden gestellt. Offerten unter B. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Tanzschule W. Klapper u. Frau.
Am 4. und 6. Oktober beginnen unsere
Anfänger- u. mod. Tanzkurse
und nehmen wir gef. Anmeldungen jederzeit freudl. entgegen. — Privat- u. Einzel-Unterricht in allen Tänzen zu jeder Tageszeit.
Lehrsaal u. Wohnung: **Kleine Schwalbacher Str. 10** (Eingang Mautzstraße, neben Kammer-Richtwiese.)

Adolf Donecker u. Frau
Tanz-Schule
Gefällige Anmeldungen erbeten
Herderstrasse 11.

Moderne Tanzschule Wilh. Groß und Frau
Gustav-Adolfstraße 11.
Unsere **modernen Kurse** beginnen Anfang Oktober. Gef. Anmeldungen erbeten.

Mod. Tanzschule
A. Jung u. Frau.
Zu unseren Anfang Oktober beginnenden
Tanz-Kursen
nehmen wir weitere Anmeldungen in unserer Wohnung Hellmundstr. 33, P., entgegen. Unterricht in den neuesten Modetänzen.
Vornehmer Lehrsaal.
Gef. Anmeldungen zu unseren

Tanz-Kursen
werden entgegengenommen. Privatunterricht ungen. jederz.
Tanzschule F. Völker, Röderstraße 9, I.

Verloren - Gefunden
Hohe Belohnung.
Brilliant-Ohrring verlor auf d. Wege Erbenheim, Wiesbad. Biedr. Schierstein. Abzug. bei Juwelier Herr. Weberstraße.
Weiß-schwarzer Kater entl. Wiederbr. Belohn. Müller, Bertramstraße 20

Verchiedenes
Was Sie suchen finden Sie durch mich!
Auf Grund meiner dir. persönl. Beziehungen in allerersten Kreisen, bin ich im Stande, sofort pass. Partien zu vermitteln, spon. sofortiger Beirat. Frau Lisa Dieh, Wwe., Gräfl. Ehevermittlungsinstitut, Tel. 1599, Luitzenstr. 22, 1. Gröste Praxis am Platz

Welches Ehepaar oder eins. Dame würde sich eines gewest. blond., 14jähr. Mädchens annehmen, dapielbe zu allem Künftigen anzuweisen? Off. unter B. 472 an den Tagbl.-Verlag.
Welches Ehepaar oder eins. Dame würde sich eines gewest. blond., 14jähr. Mädchens annehmen, dapielbe zu allem Künftigen anzuweisen? Off. unter B. 472 an den Tagbl.-Verlag.
Wie Sie Ihren Zucker los u. wieder arbeitsfähig werd., teile ich aus Dankbarkeit unentgeltl. jed. Zuckerkrank. mit. Dr. Reissel, Rheindorfen E. 68

Drucksachen
jeder Art liefert in kürzester Zeit bei mäßiger Berechnung die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
... Wiesbaden ...
Konfore im „Tagblatt-Haus“
Fernruf 6650-53.

Möchte gerne einen
kathol. Herrn
auch Witw. ohne Kinder, von 35-45 J., in aut. Position kennen l. spon. Beirat. Bin Witwe, ohne Kinder, anfangs 30, mit Vermögen. Ernstgemeinte Offert. unter B. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Suche
für meine Cousine, 45 J., Witwe, gr. Gröbeim, mit 4 erwach. Kindern, gute 4-3-Einricht. u. ungel. 12 000 Mk. Barvermögen, pass. Heiratsparie. Brau. Arbeiter oder H. Beamte. in ach. Stellung. Offert. unter B. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
23 Jahre, dunkelblond, angen. Grö. schöne Aussteuer größtenteils vorh. w. netten Herrn in ach. Stell., im Alter bis 30 Jahren, spon. Beirat l. zu lern. (Böhl. o. Bahn-angestellter bez.). Zücht. mögl. mit Bild. w. sofort retourniert w. u. B. 464 an den Tagbl.-Verlag. Str. Verhewiegeheit zugefl. und verlangt.

2 Raufleute
31 u. 32. mit eig. Gesch. wünsch. spon. Beirat gufl. Damen kennen u. lern. Distret. Ehrenl. Offert. mit Bild. unter B. 445 an d. Tagbl.-V.

Gesellschaftsmann.
Ende der 40er J., dem es an Damenbel. fehlt, sucht spon. Beirat auf diesem Wege Dame kennen u. lern. w. sich selbständig machen will. Krieger- Witwe nicht ausgeschl. Einbeirat bevorzugt. Anom. spon. Verhewiegeheit zugefl. Off. a. B. 476 Tagbl.-Verlag.

Heirat.
30. Mann, 20 J., in ach. Lebensstell., sucht, da es ihm an Damenbel. fehlt, mit ia. Dame gleich. Alt. in Briefwechsel zu treten, spon. Beirat. Off. w. mögl. mit Bild. (retour) u. B. 475 Tagbl.-Verlag.

Arbeiter, 29 J., mit eta. Heim, spon. Lebensstellung, wünsch. braves Mädchen oder Witwe mit Kind nicht ausgeschl. an. bald. Beirat kennen u. lern. Off. u. B. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches ruh. Fräulein, evangel., möchte sich mit ebensolchem Herrn, nicht unter 30 Jahren verheir. Witwer ohne Kind nicht ausgeschl. Off. unter B. 470 an den Tagbl.-V.

Heirat.
Nach einem Leben voll Berufsarb. luche ich Glück u. Lebensinhalt an der Seite e. brav. Mannes. Bin Ende 30, ohne Anb., habe gediege. Möbelausstattung u. Vermögen. Diskretion Ehrenl. Nur ernstgem. Off. u. J. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. Herr
evang., nicht unbemittelt ohne Hausstand, noch in e. freien Beruf tätig, mit guten Verdienstmögl., w. seit vielen Jahren jegliches Familienleben entbehrt, leht sich nach ein. gemütl. sonnigen Heim. Welche vorzuziehl. hom. path. unabhängige Dame bis anfangs 30er auch aus bürgerlich. Kreisen, bietet mir die Hand behufs nochm. Ehe? Such. ist bei allem erlittenen Leid eine besonders frohe Natur gelieben und verbiigt ein aut. ehrl. Gatte u. Kamerad zu l. Offert. mit gen. Famil. u. Vermögensverhältn. Bild. u. w. unter B. 473 an den Tagbl.-Verl. Diskret. ehrenwörtl. Brief u. Bild nicht konv. sof. zur. Anom. und Vermittler bleiben unberücksichtigt.

Witwer
gewöbnl. Arbeiter, 52 J., alt. mit 2 Mädchen, 12 u. 6 J., sucht ein älteres Mädchen oder Witwe l. zu lern. spon. Beirat. Bin städt. Arbeiter. Anom. spon. Beirat. Offert. u. B. 473 an d. Tagbl.-V.

Witwer
anf. 60er, sol. Handw., m. gut. Einf. u. ein. Verm., rüstig u. lebensfroh, m. sich wieder verheir. Off. u. B. 478 Tagbl.-Verlag.

Unsere Geschäftsräume
befinden sich jetzt
Taunusstr. 59, II (Tel. 6111)
Josef Stern & Sohn, Immobilien und Hypotheken.

Grammophon-Platten
die neuesten Schlager in Tanz, Opern u. Operetten sind in großer Auswahl eingetroffen.
Traugott Klauß, Bleichstr. 15. Telefon 4806.
Grammophon-Reparaturen werd. fachgem. ausgeführt.

Modernes Umpressen
gelrag. Damen- u. Herren-Hüte.
Unerreichte Formen-Auswahl der neuesten Herbst- und Wintermode
Eigener u. größter Spezialbetrieb am Platze
Umpreß-Anstalt Wiesbaden
1. Stock Tür Wellritzstr. 4 Kein Baden

S. Müller, Schnittmuster-Metier
Kapellenstraße 3, Part.
Stoffe für Jachetts und Abendmäntel werden nach neuestem Journal zugeschnitten.

Badhaus „Goldenes Kreuz“
6 Spiegelgasse 6.
Thermal-Bäder direkt aus der Quelle.
Trinkkur im Hause. 708

Rheinische Auto-Reparatur
Dohmeimer Straße 20 :: :: Telefon 2156
übernimmt Lastauto-Transporte
jeder Art, sowie Ein- und Ausladen von Waggons.

Maispuder
blütenweiße Ware.
Braun & Schmidt, Mainz
Nackstrasse 9. Telefon 2236.

Prima Speise-Zwiebeln
haßbare Winterware, in jedem Quantum abgegeben zum billigsten Tagespreis.
Annahme von Bestellungen für Winterkartoffeln.
Otto Unkelbach
Telephon 2734. Schwalbacher Straße 91.

Nur für Wiederverkäufer!
Wurst und Fleischwaren
H. & P. Sauermann A.-G. Kulmbach
eingetroffen und laufend lieferbar; ferner ff. ungesalzene Süßrahm-Margarine stets am Lager. Aufträge erbitte rechtzeitig.
Ferdinand Henckel, Wiesbaden
Tel. 712. Feinkost-großh.-Ag., Albrechtstr. 11.

Elektrische Handlampen mit Akkumulatoren
liefert **Robert Blumer**
Michelsberg 28. Telefon 3734.

Einmaliges Angebot!
Großer Poken Spiralbohrer, Drehstühle, Feilen, alles erstklassiges, neues Schnellstahlfabrikat in Friedensqualität, sowie andere Werkzeuge, verkauft weit unter Verbandspreis Hermann Schroeder, Dieblicher Straße 6. Tel. 172.

Wein- oder Sektfirma!
Erstklassige Weindiele in bester Lage, von routiniertem Fachmann geleitet, sucht geschäftliche Verbindung mit nur leistungsfähiger, erstklassiger Wein- od. Sektfirma. Off. P. 474 an Tagbl.-Verl.
Rasches fachmännisches Nachschleifen
von dünnen Rasierklingen.
G. Eberhardt 965
Messerschmid, Langgasse 46.



Lebensmittelverteilung

für die 30. Woche vom 20. bis 26. Sept. 1920.
 250 g Zucker Preis v. 120 Pf. je 250 g
 125 g Haferflocken
 wie u. in Paketen zu 500 g = 55 Pf. = 125 g
 in Paketen zu 250 g = 115 Pf. = 250 g

Sonderverteilung

für Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre u. werdende Mütter:
 250 g Rindergerstenmehl Preis v. 110 Pf. je 250 g
 250 g Zucker Preis v. 120 Pf. je 250 g
 von Donnerstag bis Samstag in den Milchver-
 teilungstellen gegen Vorweisung der Milchkarte
 und des Haushaltsausweises.

Mitteilung.

Gleich. Im Laufe der Woche erfolgt noch besondere
 Bekanntmachung darüber. F 265

Wiesbaden, den 19. Sept. 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung betr. Herbstkartoffeln.

Mit dem heutigen Tage legt der freie Kartoffel-
 vertrieb ein. Durch Verordnung der Regierung ist die
 Stadt verpflichtet, die Verkaufspreise im Groß- und
 Kleinhandel dauernd zu prüfen. Da der Erzeugerpreis
 an sich ein hoher ist, wird es Pflicht des Handels sein,
 den Verdienst in durchaus angemessenen Grenzen zu
 halten, um auch der minderbemittelten Bevölkerung die
 Möglichkeit zur Einbeziehung zu geben. Für die Preis-
 bildung wird im Großhandel ein Aufschlag von
 höchstens 5-10 % im Kleinhandel ein solcher von 10
 bis 20 % je nach den entstehenden Umständen in Betracht
 kommen.

Alle Haushaltungen im Stadtkreis Wiesbaden, die
 Kartoffeln einfeuern, werden ersucht, die Kartoffelkarten
 1920 sofort auf dem Kartoffelamt, kleine Wilhelm-
 straße 3, 2. Zimmer 40, abzugeben. Es wird nochmals
 vor zu frühzeitiger u. übermäßiger Einfuhrung gewarnt.
 Wiesbaden, den 18. September 1920. F 266
 Der Magistrat.

Verkauf von Grundstücken.

Die zum Nachlasse der Eheleute Steinbauer-
 meier Philipp Schmidt und Elise, geb. Krieger,
 von hier gehörigen nachverzeichneten Grundstücke:

a) Gemartung Wiesbaden:

Acker Wellritz 4. Gem. Baumhain, Kartenblatt 12,
 Nr. 53 = 11,01 Ar.
 Acker Wellritz 2. Gem. Aßel. 12. Nr. 84 = 25,86 Ar.
 Acker Wellritz 4. Gem. Aßel. 12. Nr. 23 = 11,21 Ar.

b) Gemartung Dohheim:

Acker auf der Eiche, Aßel. 64. Nr. 6363 = 7,82 Ar.
 Acker im alten Schwaben, bei der Straßenmühle,
 Kartenbl. 8, Nr. 1024 = 1,92 Ar.
 Acker Wellritz 4. Gem. Aßel. 12. Nr. 1026 = 1,92 Ar.
 sollen erbschaftlich verkauft werden.

Schriftl. Angebote sind bis zum 24. Sept. d. J.
 bei dem unterzeichneten Beauftragten einzureichen,
 bei dem auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden.
 Wiesbaden, den 10. September 1920. 1052
 Georg Kaus, Magistrats-Obersekretär a. D.,
 Wellritz 12, 1.

Obstversteigerung.

Am Mittwoch, den 22. September d. J., nach-
 mittags 1½ Uhr beginnend, lassen mehrere Ob-
 stanlagenehaber in der Gemartung Rimbach die Ernte
 von circa 150 Stück vollhängenden Obstbäumen in
 verschiedenen Distrikten der Gemartung Rimbach an
 Ort und Stelle öffentlich freiwillig gegen Bar-
 zahlung versteigern.

Sammelort der Steigerer pünktlich um 1½ Uhr
 am Fischhaus an der Rauröder Straße.
 Rimbach, den 17. September 1920.
 Morasch, Ortsgerichtsvorsteher.

Große Teppich-Versteigerung.

Morgen Montag, 20. September d. J., vormittags
 10 Uhr anfangend, verleihe ich zufolge Auftrags in
 meinem Versteigerungsbüro

28 Moritzstraße 28 dahier

25 in- u. ausländ. Teppiche in ver-
 schied. Farben u. Größen, sowie
 ca. 200 Mtr. Läufer, auch in ver-
 schiedenen Farben u. Größen
 öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Adam Bender

Auktionator und Tagator

Büro: Moritzstraße 28. Telefon 1847.
 Besichtigung vor der Versteigerung.



Herde

schwarz — email-
 und Majolika.

Wasch- und
 Obstkessel.

Herdeparaturen.

Heinr. Weyand, Lothringer Str. 28.

Ausführung

Elektr. Licht- und Kraftanlagen
 Lager in Beleuchtungskörpern,

„Beisteuer-Anlagen“

Hamann & Kraßmüller,

Seckenstr. 10. Telefon 6571.

Habe mich als

Rechtsanwalt

hier niedergelassen.

Büro: Bahnhofstr. 1, Ecke Rheinstr.

Telephon Nr. 1708.

Dr. Kupfer.

Achtung! solange Vorrat.

6 Paar Schnürriemen à 20 Pfg. = 1.20

Hosenträger weit unter Preis,

per Paar . Mk. 1.—, 2.—, 3.—, 5.—

Gummi (rot, natur) per Paar Mk. 12.—

Billige prima Taschentücher

per Stück . Mk. 2.—, 3.—, 4.—

Seife! (Bade- und Toilette)

Große Stücke Mk. 6.50, 4.50, 4.—, 3.—

Waschseife (engl.) Stück 3.50 u. 6.50

Eau de Cologne

per Flasche . Mk. 5.—, 6.—, 8.—, 9.—

Echt franz. Parfüm (la Marke)

per Flasche 8.—, 10.—, 12.— u. höher

Glycerin vaseline, sehr preiswert

Schokolade, sehr billig!

Aluminium-Löffel, geschl. pol. St. 1.50

Gabel, geschl. poliert Stück 1.50

Löffel, gute Ware 1.—

Gabel, 1.—

Kaffeelöffel, 1.—

„ gute Ware 1.—

„ geschl. poliert 1.—

Schaum- u. Schöpföffel,

per Stück 4.—, 5.—, 6.—, 7.—

Beile, prima Ware

Stück Mk. 7.—, 9.—, 10.—, 15.—

Verkauf an jedermann in deutschem Geld!

Detailverkauf zu Engrospreisen!

Am Römertor 4 RACINET, Wiesbaden Tel. 2882

Schönheitsgürtel „Robita“

gibt tadellose Figur bei größter Bequemlichkeit.

Tausende Damen
 haben sich von den
 Vorzügen überzeugt.



Fast jede Dame
 empfiehlt ihn weiter.

Bevor Sie ein Korsett anschaffen, versäumen Sie
 bitte nicht, den Schönheitsgürtel „Robita“ im
 ungenierten Anprobierraum ohne jeden Kaufzwang
 mal zu versuchen. — Schönheitsgürtel „Robita“
 ist nur zu haben Langgasse 25.

Strebsam, tüchtig, Kaufmann
 aus der Möbelbranche, mit
 Ia Referenz, sehr anpassungs-
 fähig, sucht

Filiale

ob. Vertrieb irgendw. Branche
 zu übernehmen. Kautions, evtl.
 auch Einlage v. 20—30 Tille
 kann gestellt werden. Gefl.
 Offerten unter J. 466 an
 den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nebenverdienst!

Gefl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes,
 hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Ver-
 kauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem
 im Hause! Ausichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen.
 Verlangen Sie Prospekt B. 13 von J. W. Hoffmann,
 Schließfach 124, Dresden-A. 1. F 76

Haut-, Blasen-,
Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
 ohne Einspritzung),
 Blut-.

Urin-Untersuchungen

Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme). F132

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Rothmannstrasse 58, gegen-
 über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6353.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis.

Behandlung nach den
 neuesten wissenschaftl.
 Methoden

ohne Berufsstranz

Frankfurt a. M., Rothmannstrasse 58, gegen-
 über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6353.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Schreibmaschinen,

Garantie-Farbbänder,

Ia Qualität, empfiehlt:

Schreibmaschinen-Müller,

Telephon 4851. Bertramstraße 20.

Tücht. Fachleute

mit Vermögen suchen

kleines Hotel, Restaurant od. Wirtschaft

two Konzession vorhanden, für bürgerliche Beinkube
 einzurichten, hier oder außerhalb. Offerten unt. G. 474
 an den Tagbl.-Verlag.

Stahlmatten

alle Größen nach Maß.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Verschiedenes

Eilt.

Suche sofort Abnehmer
 f. Roh-Kautschuk, Steiger,
 Friedrich a. Rh., Wies-
 badener Straße 53.

Bei einem bestehenden
 äußerst gewinnbring. In-
 dustrie-Unternehmen kann
 noch ein

Teilhhaber

mit 200 000 Mtr. eintret.

Off. u. S. 466 Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber

mit 20 000—30 000 Mtr. an
 festem sehr gewinn-
 bringenden Unternehmen
 gesucht. Garantiert hoher
 Gewinn. Sicherheit wird
 gestellt. Offert. u. S. 475
 an den Tagbl.-Verlag.

!! Existenz !!

Bergebe das Ausbeu-
 tungsrecht für erdölhaltige
 Kellame-Neuburg. Näher
 Reinerdienst etwa 100
 100 000. Auch für Nicht-
 kaufleute. Beamte. Offi-
 ziere a. D. geeignet.

Branchenkennnt. nicht er-
 forderl. Die Sache wird
 in anderen Städten be-
 reits mit Erfolg durch-
 geführt. Off. u. S. 465
 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Franzose sucht

Betreterung

aller Waren für Frank-
 reich. Offert. u. S. 473
 an den Tagbl.-Verlag.

Verlagsrelende

für hies. Landbes. verb.

monatl. 3—5000 Mtr.

Off. u. S. 1201 Handels-
 Graham (Medl.) F2001

Tüchtiger kautionsfähig

Wirt mit Konzeß. hier

habet sofort prima gute

sichere Existenz.

Off. u. S. 472 Tagbl.-Verlag.

Flügel, Pianos

können aufbewahrt werd.

auch befrist. bei Verkauf.

Off. u. S. 462 Tagbl.-Verlag.

Gutes Klavier

gesucht, mietweise, längere

Zeildauer, schonende Be-

handlung. Gefl. J. 471

an Schließfach 93 hauptst.

G. Klavier a. Leben frei.

Off. u. S. 477 Tagbl.-Verlag.

Gute Schreibmaschine

in Privatband zu leihen

gesucht. Systemang. und

Monatspreis u. S. 474

an den Tagbl.-Verlag.

Obst f. gefellert werden.

bei Gerner, Dohheimer

Straße 83.

Staatstheater

1/2, 1/2, od. 1/2. Abonnement

lucht F. S., Goebenstr. 12, 1.

Wo kann junge Frau

das Maschinenst. erl.?

Off. u. S. 473 Tagbl.-Verlag.

Möbel an verm.

Bohnheim, Eßim. event.

Salon, mehrere Betten u.

Schlafzim. - Einrichtung.

Küche, ges. Sicherstellung.

Näheres unter D. 477 an

den Tagbl.-Verlag.

Meinlich, alte Dame

wünscht mit eben. Dame

einen gemeinschaftl. ge-

meintlichen Haushalt zu

führen. Off. an A. Bone,

Blumstr. 2, 1. links.

Kleider, Ehepaar nimmt

Mädchen v. 2½—5 J. in

liebevolle Pflege. Arbeits-

weise a. a. Sam. bevorz.

Grat. Beitrag erwünscht.

Off. u. S. 477 Tagbl.-Verlag.

Für 4 Mon. alt. Kind

aut. Pflege gesucht. Off.

unter G. 478 an den

Tagbl.-Verlag.

Wo kann junge Frau

Blumenbinden erlernen?

Off. u. S. 476 Tagbl.-Verlag.

Welch' flotte Modistin

erl. in Sch. Selbstunterricht.

Lehrer? Off. u. S. 476

an den Tagbl.-Verlag.

Bestattungs-

Anstalt

u. Sargmagazin

Ernst Müller

Gegr. 1860. Fern. 576.

Wallstr. 8.

Erd- und Feuer-

Bestattung.

Transporte von und

nach außerhalb.

Bestattungsordner des

Verbands für Feuer-

bestattung. C. D.

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolastroße 3 p.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium. Telefon 747.

Kuhl's Zahn-Atelier

Telephon 2577 Wiesbaden Telephon 2577

Schmalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstraße.

Sprechstunde:

von 9—5 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

In den meisten Fällen

garantiert schmerzloses Zahnziehen.

feinste Gold- und Kautschukarbeiten.

Schonendste Behandlung. — Maß. Preise.

la Buchen-Scheitholz

für Ofen- und Zentralheizungen

empfehlenswert

Kohlenhandlung Wilh. Weber

Wellritzstraße 7. — Telefon 607.

Trauringe

Fugelos, mod. Kugelform

in 8, 14, 18, 22 kar. Gold v. 30.— an

Juwelier SINGER, Langgasse 4.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in 2—3 Monaten flott Klavier
 spielen (System P. A. Fay). In wenigen Stunden
 spielt man Lieder, Tänze, Opern, Operetten, sowie
 die neuesten Tänze Foxtrott, Boston, Twiststep.

Rich. Sittinger, Dotzheimer Str. 55, II.

Verlangen Sie überall die bewährte

1892

Dobal?**Hühnerfutter**

Körnerfutter, Sadfutter,
Spratts, Rüben- und Ge-
fälschtes, Fischfutter-
mehl, Mais, Knochen-
mehl, Aulternschalen.

Hundekuchen

(Ragut, Genovis Spratt)

Vogelfutter

1078
tadellos gereinigt,
nur beste Qualitäten!
Samenhaus **H. Mollath**,
nur 14 Michaelsberg 14.
Wiesbaden. Tel. 2531.

Rhenania

Der erste Nie Carter-
Film!
der Serie 1920/21.

**Der Juwelenmörder
von San Francisco.**

Gewaltiges Detektiv-
Drama aus d. wilden
Westen, 5 Akte, mit
Bruno Eichgrün.
Gutes Beiprogramm.

U.T.**Die Vampire**

Der große Sensations-
u. Kriminal-Film.
II. Teil.

Das Gespenst.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Sichtspiele

Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Straße 19

Vom 17.—24. Sept.
Eröffnungs-Programm
Der Leutnant v.
9. Lancier-Regt.
Großes Zirkus- und
Wildwestdrama, 5 Akte
Sensationeller Italien.
Prachtfilm!

Schönheitsfehler.
Reizendes Lustspiel.
Am Bosphorus.
Herl. Naturaufnahme
Spielzeit ab 4 Uhr.
Preise d. Plätze: Galerie
1.50, 2. Platz 2.—, 3. Pl.
3.—, Loge 4.— Mk.

Thalia.

Kirchgasse 72. Tel. 6137

Vom 17.—23. Sept.:

Figaros**Modzeit**

Prunkvoll. Ausstattung.
Film in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Kella Moja und
Alexand. Moissi.

Das Gift der Eifersucht.

Lustspiel in 2 Akten
mit **Lene Voß.**
Spielzeit 3—10 1/2 Uhr.

ODEON

Auf allgemein. Wunsch

**Der Doppelmord
von Serajewo.**

Die Tragödie des öster-
reichisch-kaiserlichen
5 Akte voll größter
Spannung.

Der Perser.

Urdeutsches Lustspiel mit
Gerhard Dammann.

Strickwolle

Nähgarne
Strumpfwaren
Carl L. Lang, Bleichstr. 35,
Ecke Walramstr.

Dobal?**!! Grand Hotel-Restaurant „Bristol“ !!**

Geisbergstr. 3

WIESBADEN

Geisbergstr. 5

Vollständig neu hergerichtet.

Eröffnung

Sonntag, den 19. September 1920.

Restaurant 1. Ranges mit französischer Küche. — Gepflegte Weine.

3mal täglich erstklassiges Künstler-Konzert

12—2 Uhr.

4—5 1/2 Uhr.

8—11 1/2 Uhr.

Mittags.

Five o'clock Tea

Abends.

Speisenfolge am Eröffnungstag:

Mittagessen Mk. 20.—

Gemischte Vorspeisen
Rastéga's von Krabben
Gedämpfte Kalbsnuss à la Renaissance
Kartoffeln Dauphine
Junge Erbsen auf franz. Art
Zitronen-Auflauf — Dessert.

Abendessen Mk. 20.—

Hühner-Kraftbrühe mit Einalage
Steinbutt mit Nussauce
Junger Hahn nach Derby-Art
Kartoffeln à la Parisienne
Spinat, garniert
Bristol-Birnen — Gebäck.

Nach Schluß der Theater-Vorstellungen kalte und warme Küche.

Auf Wunsch reserviert die Direktion die Plätze am Eröffnungstage.

Montag, den 20. September 1920, abends 7 1/2 Uhr,
im Kinosaal (Friedrichstr. 22)

Klavier-Abend

VON

Friedr. Wilh. Keitel, Lehrer der Klavier-
Ausbildungsklasse am
Spangenberg'schen Konservatorium.

Programm: Bach, Beethoven, Chopin, Liszt, Moszkowski. Preise der
Plätze: 8, 5 u. 3 Mk.; Karten in der Musikalienhandl. Schellenberg,
Gr. Burgstraße 14, im Büro des Spangenberg'schen Konservatoriums.
Wilhelmstraße 16, und an der Kasse. 1059

Konzertagentur Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39.

Kasinosaal Friedrichstr. 22
Mittwoch, 22. u. Donnerstag, 23. Sept.,
7 1/2 Uhr abends: K 32

Zwei heitere Abende

Professor Marcell Salzer.

Neues und Auslese heiterster Dichtungen.

Karten zu 10, 8, 6 (num.) u. 4 Mk. (unnum.) im
Reisebüro Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2,
Stöppler, Rheinstr. 41, sowie an der Abendkasse.

II. Abend vollständig neues Programm.

Rheinisches Theater- und Konzertbüro.
Künstlerische Leitung: **Gustav Jacoby.**

Spielplan

für die

Herbst-Festmode.

Dienstag, den 28. Sept. 1920, abends 8 Uhr

im Wintergarten:

IV. Zyklus-Abend**Tanz-Abend.**

Ruth Schwarzkopf

Kammerspiele München.

Am Flügel: Kammermusiker Wendler.

Donnerstag, den 30. Sept. 1920, abends 7 1/2 Uhr

im Zivilkasino:

Die Tribüne.

Paul Kornfeld

aus eigenen Werken.

Richard Weichert

einführende Worte.

Dienstag, den 5. Oktober 1920, abends 7 1/2 Uhr

im Wintergarten:

Unter Leitg. d. Intendanten Dr. Carl Hagemann

Offenbach-Abend.

Intendant Dr. Carl Hagemann

Ludwig Roffmann

Marianne Alfermann

Artur Rother

Irene Eden

(National-Theater Mannheim).

Eintrittspreise:

Tanz-Abend: Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50.

Die Tribüne: „ 4.—, 5.—, 6.—.

Offenbach-Abend: „ 5.—, 8.—, 10.—, 15.—,

20.— (Korbesset).

Der Vorverkauf

1060

beginnt Montag im Rheinischen Konzertbüro,

Kaiser-Friedrich-Platz 2 (Tel. 2376), sowie in

den Musikalienhandl. Schellenberg u. Stöppler.

Deutscher Hof, Goldgasse 4.

Heute Sonntag: Tanz.

Es ladet freundlich ein. G. Hoff.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstr. 12. T. 6137

Vom 16.—20. Sept.

Der große exotische

Ausstattungs-Film

Harakiri.

Die Geschichte einer kl.

Japanerin in 6 Akten

mit **Lil Dagover.**

Lustiges Beiprogramm.

Anf. wochentags 4 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Kl. Eintrittspr.: 1-3 Mk.

Walhalla

Zwei große deutsche Filmwerke.

Föhn

Ein Höhenfilm v. groß.
dramatischer Wirkung
in 5 Akten. Herrliche
Schnee- und Gebirgs-
Aufnahmen.
Hugo Plink, Käthe
Hasek, Hans Brenner.

Kakadu u. Kiebitz.

Hervorrag. Lustspiel
in 4 Akten von Erich
Schönfelder.
Ossi Oswald
Viktor Janson
Hans Junkermann.

Professor Rehbein radelt.

Schwank mit Leo Peukert.

Kinephon

Tannusstr. 1.

Der endlich von der Zensur freigegebene, mit

größter Spannung erwartete Monumental-Film:

Seelenverkäufer

Das tragische Schicksal einer verschleppten

Deutsch-Amerikanerin, 5 Akte, mit

Ria Jende und Reinhold Schünzel.**Flimmersterne.**

Köstlicher Trickfilm.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8. Telefon 598.

In Wiesbaden erstmalig wieder vollständig

einschl. den früheren Zensurausschnitten!

In allen Städten mit größtem Erfolg gelaufen!

Prinzessin Tadjana

oder

Wenn ein Weib den Weg verliert.

(Die Tragödie einer mondänen Frau).

6 Akte. — Prachtvolle Zirkuszenen.

Künstlerorchester. — Spielzeit 3—10 1/2 Uhr.

**Café Orient**

Unter den Eichen.

Heute ab 3 1/2 Uhr:

Großer Ball.**Wo gehen wir heute hin?**Zu dem Herbstfest m. Kinderspielen,
Tanz u. Preisverteilung auf die**Nassauer Bierhalle**

Frankfurter

Straße 23.

Für Getränke, Kaffee, Zwetschen-

kuchen, gute Küche ist gesorgt.

Hochachtungsvoll **Eg. Hohloch.****WEINKLAUSE**

NONNENHOF

LEITET: HENRIK ANDERSEN

Vom 1. bis 30. Sept.

: : Spielplan : :

Herm. Funke

das rheinische Unikum

Fritzi Fred

Vortragskünstlerin.

George Riggs

d.sprechende Jongleur.

Gretel Berger

Spitzen-Tänzerin.

Minna Reverelly

Wiener Soubrette und

Kunstjodlerin.

Kurt Fritz

Vortragskünstler und

Conferencier.

Ellen Karen

Vortragskünstlerin.

Toni Fluss

Komponist,

der famose Begleiter.

Theater**Staatstheater Wiesbaden**

Sonntag, 19. September.

Nachmittags 2.30 Uhr

Sonder-Vorstellung für die

Gemeinden des Landkreises

Wiesbaden.

Der Herr Senator.

Bühnenstück in 3 Aufzügen von

Franz von Schöndorff u. Gustav

Kabelbach.

Senator Andresen, Herrmann

Anders, seine Frau, Herr

Stephanie, ihre Kinder, Herr

Oskar, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Herrmann, Herrmann, Herr

Dobal?**Music-Hall**

Variété

Stiftstr. 18. Tel. 1083.

Großstadt-Programm

vom 16.—30. Septbr.

Doretty-Trilo

Phänom. Equilibristen.

Otana-Duo

Grotesk- u. Steppentänze

4 Padlowsky 4

Hervorrag. Akrobaten.

Hermann Kunz

der brillante Humorist.

Frey-Bellon

Operetten-Duett.

Rosi Frances

Verwandlungs-Tänze.

Wanske Compagnie

Urkom. Pantomime.

usw. usw.

Anfang wochentl. 8 Uhr.

Sonntags 4 u. 7 1/2 Uhr.

Surhaus-Konzerte

Sonntag, 19. September.

Vormittags 11.30 Uhr:

Konzert

des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wemheuer.

1. Choral: „Wach auf mein

Herz und singe“.

2. Cavatine von J. Raff.

3. Goldregen, Walzer von E.

Waldteufel.

4. Maquette. Air de ballet von

J. Offenbach.